

Ein Wort an die kleine Herde

- WKH Ein Wort an die kleine Herde
 - Die letzten sieben Plagen
 - Die Stimme Gottes
 - Die Zeit der Trübsal
 - Die Zeit der Angst in Jakob
 - Gedanken über Offenbarung 14.
 - An Bruder Eli Curtis, New York (Stadt)
 - An die Übrigen in der Zerstreuung
 - An Bruder Joseph Bates
 - Anmerkungen von Bruder Joseph Bates
 - Über die Verfasserin der Gesichte
 - Der Tempel Gottes
 - Das Gericht

WKH.5.1 (WLF.1.1) Absatz: 1/2

Die folgenden Aufsätze wurden für den Day-Dawn ("Tagesanbruch") geschrieben, der in Canandaigua (N.Y.) von O.R.L. Crosier herausgegeben worden ist. Da diese Zeitschrift zur Zeit nicht erscheint und wir auch nicht wissen, ob sie wieder erscheinen wird, haben etliche von uns in Maine es für das richtigste gehalten, sie in dieser Form zu veröffentlichen. Ich möchte die Aufmerksamkeit der "kleinen Herde" auf die Dinge lenken, die sich sehr bald auf Erden ereignen werden. Nachdem unser Heiland davon gesprochen hatte, daß "den Leuten bange sein" und sie "zagen" würden, hat er weiter gesagt: "Wenn aber dieses anfängt zu geschehen, so sehet auf und erhebet eure Häupter, darum daß sich eure Erlösung naht." Lukas 21,28.

WKH.5.2 (WLF.1.2) Absatz: 2/2

Zu wissen, daß unseren Mitmenschen bange ist und daß sie vor Nahrungsmangel verschmachten, gereicht uns sicherlich nicht zur Freude. Doch wird der wirklich Gläubige angesichts der Erlösung erfreut aufsehen, sobald dieses gewisse Zeichen von der Wiederkunft des Menschensohns sich zu erfüllen beginnt. Wenn wir nach anderen Völkern ausschauen und dabei bemerken, wie sehnsüchtig sie nach unserem Land blicken, um Nahrung zu erhalten, und dann den geringen Bestand an Lebensmitteln und das Ansteigen der Preise dafür bei uns zulande ins Auge fassen, dann können wir nicht mehr bezweifeln, daß "die trübselige Zeit ... wie sie nicht gewesen ist" schnell über die Völker der Erde hereinbricht.

Brunswick (Maine), den 30. Mai 1847

James White

Die letzten sieben Plagen

WKH.6.1 (WLF.1.3) Absatz: 1/28

"Und ich sah ein anderes Zeichen am Himmel, das war groß und wundersam: sieben Engel, die hatten die letzten sieben Plagen, denn mit denselben ist vollendet der Zorn Gottes." Offenbarung 15,1.

WKH.6.2 (WLF.1.4) Absatz: 2/28

Länger als ein Jahr schon ist es mein fester Glaube, daß die sieben letzten Plagen noch ausstehen und daß sie alle erst vor der ersten Auferstehung ausgegossen werden.

WKH.6.3 (WLF.1.5) Absatz: 3/28

Ich halte es nicht für meine Pflicht, zu versuchen, jede Plage für sich zu deuten, sondern nur etliche meiner Gründe für den Glauben anzuführen, daß sie noch vor der Wiederkunft ausgegossen werden sollen. Mögen wir schon die Ereignisse der hinter uns liegenden Erfahrung im Lichte der hell scheinenden Lampe (der Bibel) klar sehen, so dürften doch die künftigen Geschehnisse in der Reihenfolge ihres Ablaufs nicht so deutlich zu erkennen sein.

WKH.7.1 (WLF.1.6) Absatz: 4/28

Wenn es aber zutrifft, daß die Plagen noch vor der Auferstehung und der Verwandlung der Heiligen über die Erde ausgegossen werden sollen, ist dann nicht für uns auch tatsächlich die Zeit gekommen, das Licht darüber zu beachten, damit wir die Kraft der Worte Christi besser erkennen und empfinden? "Wacht nun und betet zu aller Zeit, daß ihr würdig geachtet werdet, diesem allem, was geschehen soll, zu entfliehen und vor dem Sohn Gottes zu stehen." Lukas 21,36 (Elberfelder Übersetzung).

WKH.7.2 (WLF.1.7) Absatz: 5/28

Aus dem letzten Satzteil von Offenbarung 15,1: "... denn mit denselben ist vollendet der Zorn Gottes", ergibt sich klar, daß der volle Zorn Gottes, der über die noch lebenden Gottlosen ausgegossen werden soll, in den Plagen Gottes enthalten ist. Die Zornschaalen werden gewiß am Tag des Zornes Gottes und des Lammes ausgegossen werden.

WKH.7.3 (WLF.1.8) Absatz: 6/28

Jesus wird in der Bibel deutlich von den verschiedenen Seiten seines Wesens und nach seinen verschiedenen Ämtern und Aufgaben dargestellt. Zur Zeit der Kreuzigung war er das sanftmütige geschlachtete Lamm. Von der Himmelfahrt bis zur Schließung der Tür, im Oktober 1844, stand er als Inbegriff der Liebe und Barmherzigkeit und mit weit ausgebreiteten Armen bereit, jeden Sünder, der durch ihn zu Gott kommen wollte, anzunehmen und seine Sache zu vertreten.

WKH.8.1 (WLF.2.1) Absatz: 7/28

Am zehnten Tag des siebenten Monats 1844 ging Jesus endlich ins Allerheiligste hinein, um dort seitdem als barmherziger "Hoherpriester über das Haus Gottes" zu walten. Wenn aber sein Priesteramt dort vollendet sein wird, dann wird er sein priesterliches Gewand ablegen und sich mit dem Staatskleid des Königs aller Könige kleiden, um sein Gericht an den dann lebenden Gottlosen zu vollziehen. Wohin nun sollen wir vor dem Tag des Zorns blicken, an dem die Zornschaalen ausgegossen werden sollen? Weder auf die Kreuzigung, noch darauf, daß Jesus immer noch seines Priesteramts im himmlischen Heiligtum waltet! Denn wenn er erst sein priesterliches Gewand ablegt und die "Rachegewänder" anzieht, "als der seinen Widersachern vergelten und seinen Feinden mit Grimm bezahlen will" (Jesaja 59,17; Elberfelder Übersetzung), dann ist der Tag der Rache auch tatsächlich da. Weil nun der "Zorn Gottes" über die noch lebenden Gottlosen in den Plagen "vollendet" sein wird, der Rachetag aber noch zukünftig ist, so ist daraus zu schließen, daß die Plagen alle noch ausstehen.

WKH.8.2 (WLF.2.2) Absatz: 8/28

Ich halte das Folgende aber für eine Weissagung, die seit dem Oktober 1844 bereits in Erfüllung geht: "Und zurückgedrängt ist das Recht, und die Gerechtigkeit stehet von ferne, denn ausgeglitten ist auf dem Markt Wahrheit, und Biederkeit [Aufrichtigkeit] findet keinen Einlaß. Und es ward die Wahrheit zur Vermißten, und wer das Böse meidet, ist vogelfrei. Und Jahwe sah es, und mißfällig war's in seinen Augen, daß kein Recht vorhanden. Und sah, daß nirgend ein Mann, und war erstaunt, daß nirgend ein Zwischentreter (Mittler)." Jesaja 59,14-16 (Keil).

WKH.9.1 (WLF.2.4) Absatz: 9/28

Wiederum meine ich, daß die folgenden zwei Verse, die davon reden, daß der Herr "Rachegewänder ... als Kleidung" anzieht, "als der seinen Widersachern vergelten will", auf den Zorn Gottes in den sieben letzten Plagen hinweisen. Gott hat diesen Rachetag einigen seiner Knechte in prophetischer Schau unter verschiedenen Sinnbildern gezeigt. Hesekiel hat ihn in den Männern mit der "Mordwaffe", womit sie alt und jung erwürgen sollten (Hesekiel 9,5f), gesehen. Johannes hat ihn in den "letzten sieben Plagen" erblickt, während Esra (2.Esdras*) ihn in Hunger, Pestilenz und Schwert schaute.

WKH.9.2 (WLF.2.5) Absatz: 10/28

Die Bibel enthält viele Beschreibungen von diesem bald zu erwartenden Tag der Rache:

WKH.9.3 (WLF.2.6) Absatz: 11/28

"Wenn auch tausend fallen zu deiner Seite und zehntausend zu deiner Rechten, so wird es dich doch nicht treffen." Siehe Psalm 91,5-10.

WKH.9.4 (WLF.2.7) Absatz: 12/28

"Heulet, denn des Herrn Tag ist nahe; er kommt wie eine Verwüstung vom Allmächtigen. Darum werden alle Hände schlaff und aller Menschen Herz wird feige sein." Siehe Jesaja 13,6-11.

WKH.10.1 (WLF.2.8) Absatz: 13/28

"Und dies wird die Plage sein, mit der der Herr alle Völker schlagen wird, die gegen Jerusalem (die Heiligen) in den Kampf gezogen sind: ihr Fleisch wird verwesen, während sie noch auf ihren Füßen stehen, und ihre Augen werden in ihren Höhlen verwesen und ihre Zungen im Mund." Sacharja 14,12.

WKH.10.2 (WLF.2.9) Absatz: 14/28

"O weh des Tages! Denn der Tag des Herrn ist nahe und kommt wie ein Verderben vom Allmächtigen. ... Der Same ist unter der Erde verdorrt, die Kornhäuser stehen wüst, die Scheunen zerfallen; denn das Getreide ist verdorben." Siehe Joel 1,15-18; Jeremia 30,23f; Daniel 12,1; Habakuk 3,12f; Zefanja 1,17.18; 2.Esdras 15,10-13.

WKH.10.3 (WLF.2.10) Absatz: 15/28

Ich bin mir auch ziemlich sicher, daß unser Heiland selber darauf verwies, als er davon sprach, daß "ratlose Angst der Völker" herrschen und "die Menschen den Geist aufgeben" würden "vor Furcht und banger Erwartung der Dinge, die über den Erdkreis kommen sollen". Lukas 21,26f (Menge-Übersetzung). Im 36. Vers von Lukas 21 werden wir zur ständigen Wachsamkeit und zum Gebet aufgefordert, damit wir "würdig werden" mögen, "zu entfliehen diesem allem, das geschehen soll, und zu stehen vor des Menschen Sohn" bei seiner Erscheinung.

WKH.10.4 (WLF.3.1) Absatz: 16/28

Es steht somit fest, daß die Trübsal vor dem zweiten Advent kommen wird, denn die Heiligen sollen ihr entrinnen, ehe sie "stehen vor des Menschen Sohn". Die dann lebenden Gottlosen wiederum, die noch nicht von den Plagen hinweggerafft wurden, werden durch die "herrliche Erscheinung" unseres Herrn Jesus Christus bei seiner Wiederkunft vernichtet werden. 2.Thessalonicher 2,8 (Albrecht).

WKH.11.1 (WLF.3.2) Absatz: 17/28

Hierin haben wir den eindeutigen Beweis dafür, daß wir die Plagen vor und nicht nach dem Advent zu erwarten haben, denn die Gottlosen würden ja nichts mehr von den Plagen erleiden können, da sie bereits durch die verzehrende Herrlichkeit Christi bei seiner Erscheinung vernichtet worden wären.

WKH.11.2 (WLF.3.3) Absatz: 18/28

Die Plagen Ägyptens und die Befreiung des alten Israels aus der Knechtschaft können deshalb als ein treffendes Vorbild der sieben letzten Plagen und der Befreiung der Heiligen aufgefaßt werden:

WKH.11.3 (WLF.3.4) Absatz: 19/28

"Sondern (ich) will es (das heilige Volk) ausführen mit starker Hand und ausgerecktem Arm und will dasselbe Land mit Plagen schlagen gleichwie zuvor ..." 2.Esdras 15,11. "Zion muß durch Recht erlöst werden ..." Jesaja 1,27; siehe Hesekiel 20,33-38.

WKH.11.4 (WLF.3.4) Absatz: 20/28

Die Plagen über Ägypten sind kurz vor und auch noch während der Befreiung Israels ausgegossen worden, also werden wir auch die sieben letzten Plagen über die Gottlosen unmittelbar vor und auch noch während der Befreiung der Heiligen erwarten können.

WKH.11.5 (WLF.3.5) Absatz: 21/28

Aus dem 91. Psalm ist wiederum zu ersehen, daß viele der Gottlosen hinweggerafft werden, während die Heiligen noch im sterblichen Leib auf Erden weilen, denn jene sollen zu Tausenden ringsumher fallen.

WKH.12.1 (WLF.3.6) Absatz: 22/28

Die Heiligen werden jedoch ermahnt, die Plagen zu dieser Zeit nicht zu fürchten, denn Gott wird seinen Engeln befehlen, sie zu behüten, damit keine Plage ihrer Hütte sich nahe. Solche Ermahnung aber wäre überflüssig, wenn die Heiligen bereits vor der Ausgießung der Plagen unsterblich wären.

WKH.12.2 (WLF.3.7) Absatz: 23/28

Weiter ist zu beachten, daß die Männer mit den Mordwaffen in den Händen den Auftrag haben, keinen von denen anzurühren, "die das Zeichen an sich haben". Auch daraus geht hervor, daß zur Zeit solcher Vertilgung die gezeichneten Heiligen noch sterblich sind.

WKH.12.3 (WLF.3.8) Absatz: 24/28

Doch die demütigen Nachfolger des Lammes werden von den Schrecken des Rachetages Gottes nichts zu befürchten haben, da sie vor der Ausgießung der Plagen versiegelt werden: Der Mann, "der die Leinwand anhatte", zeichnet die Heiligen, ehe das Würgen beginnt. Auch die "vier Engel" sollen weder "der Erde noch dem Meer noch die Bäume" beschädigen, bis "die Knechte Gottes an ihren Stirnen versiegelt" sind. Offenbarung 7,1-3.

WKH.12.4 (WLF.3.11) Absatz: 25/28

Das Zeichnen oder Versiegeln der Heiligen scheint darin vorgeschattet gewesen zu sein, daß ganz Israel die Türpfosten und die Oberschwellen der Häuser bestreichen mußte, bevor der Herr durch Ägyptenland ging, um die Erstgeburt der Ägypter zu schlagen. Weil Gott in jener gefährlichen Nacht ihr Schutz war, blieben die Kinder Israel sicher. Das wahre Israel Gottes wird sicherlich nicht minder geschützt werden, wenn Christus die Völker "mit eisernem Stabe" regieren und sie "wie Töpfe" zerschmeißen wird. Hat er doch verheißen, Engeln ihretwegen zu befehlen, daß sie sie auf allen ihren Wegen behüten.

WKH.13.1 (WLF.3.13) Absatz: 26/28

Alle, die das Wort von der "Geduld" Christi in dieser Zeit des Wartens und der Versuchung bewahren werden, werden dafür auch "vor der Stunde der Versuchung (oder Prüfung)" bewahrt bleiben, "die kommen wird über den ganzen Weltkreis, zu versuchen die da wohnen auf Erden". Offenbarung 3,10.

WKH.13.2 (WLF.3.14) Absatz: 27/28

Wer immer jede ihm wohlbekannte Pflicht gegen Gott und seine Kinder erfüllt, oder doch wenigstens Gott und anderen seine Fehler bekennt und sich von ihnen heilen läßt, wird dann sicher in den Armen heiliger Engel ruhen, während der verzehrende Zorn Gottes sich über jene entlädt, die seinen Rat und seine Gebote verworfen haben. Doch ich muß jetzt diesen Gegenstand fallen lassen und will mit der Ermahnung des Propheten schließen:

WKH.13.3 (WLF.3.15) Absatz: 28/28

"Suchet den Herrn, alle ihr Elenden im Lande, die ihr seine Rechte haltet! Suchet Gerechtigkeit, suchet Demut! Vielleicht könnt ihr euch bergen am Tage des Zorns des Herrn!" Zefanja 2,3.

James White

Die Stimme Gottes

WKH.14.1 (WLF.4.1) Absatz: 1/28

"Und der Herr wird aus Zion brüllen und aus Jerusalem seine Stimme hören lassen, daß Himmel und Erde erbeben werden. Aber seinem Volk wird der Herr eine Zuflucht sein und eine Burg den Kindern Israel." Joel 4,16.

WKH.14.2 (WLF.4.2) Absatz: 2/28

Adventgläubige Schreiber und Redner haben gewöhnlich die Stimme Gottes, die Himmel und Erde erbeben machen soll, mit der "Stimme des Sohnes Gottes" verwechselt, die die Heiligen auferwecken wird. Nach meinem Dafürhalten werden wir nämlich deutlich sehen, daß es sich hierbei um zwei verschiedene Ereignisse handelt. Die Stimme Gottes, die Himmel und Erde erbeben machen wird, wird "aus Zion" erschallen und sich "aus Jerusalem" vernehmen lassen. Jesus hingegen soll, noch ehe seine Stimme die schlafenden Heiligen aus ihren Gräbern ruft, das himmlische Heiligtum bereits verlassen

haben und mit seinen heiligen Engeln "herniederkommen vom Himmel". Dann, und nicht vorher, wird er seine Engel senden, zu "sammeln seine Auserwählten von den vier Winden", die seine Stimme ruft, damit sie ihm "in der Luft" begegnen. Wenn nun Gottes Stimme, die "aus Jerusalem" erschallt, die Heiligen auferweckte, dann würden sie auch dem Herrn in Jerusalem entgegengerückt werden. Meines Erachtens aber werden wir alle in dem Punkt übereinstimmen, daß Jesus zuerst mit den Engeln wird "herniederkommen vom Himmel", um dann erst das Himmelsheer zu beauftragen, ihm die Heiligen, die seine Stimme aus den Gräbern hervorruft, "in der Luft" entgegenzuführen. Matthäus 24,30f; 1.Thessalonicher 4,16f; 2.Thessalonicher 1,7.

WKH.15.1 (WLF.4.3) Absatz: 3/28

Von der Ausgießung der siebenten Schale in Offenbarung 16,17 lesen wir [nach Menge], daß da "kam eine laute Stimme aus dem Tempel im Himmel vom Thron her und rief: >Es ist geschehen!<" Zur selben Zeit geschieht, durch die vom Thron ausgehende Stimme bewirkt, ein großes Erdbeben, wodurch die Städte der Heiden fallen und alle Inseln und Berge verschwinden. Diese "Stimme ... vom Thron her", die die Erdbeben verursacht, muß dieselbe wie die Stimme sein, die "aus Jerusalem" erschallt, die Himmel und Erde erbeben macht. Joel 4,16 und Jeremia 25,30f . Es erscheint klar, daß diese Stimme, die "aus dem Tempel im Himmel vom Thron her" ergehen soll, nicht die "Stimme des Sohnes Gottes" sein kann, die die Heiligen erweckt, denn wenn die Stimme, die die Heiligen erweckt, aus dem Tempel im Himmel und "vom Thron her" käme, dann müßte auch Jesus auf dem Thron bleiben und seine Auserwählten zu sich in den Tempel rufen, was aber mit der Lehre des heiligen Paulus nicht übereinstimmen würde:

WKH.15.2 (WLF.4.4) Absatz: 4/28

"Denn er selbst, der Herr, wird mit befehlendem Wort, mit der Stimme des Erzengels und mit der Posaune Gottes herniederkommen vom Himmel, und die Toten in Christus werden auferstehen zuerst. Danach wir, die wir leben und übrigbleiben, werden zugleich mit ihnen hingerückt werden in den Wolken, dem Herrn entgegen in die Luft." 1.Thessalonicher 4,16f.

WKH.16.1 (WLF.4.5) Absatz: 5/28

Deshalb, meine ich, gehen wir nicht fehl zu glauben, daß wir die Stimme Gottes, die Himmel und Erde erbeben machen wird, hören werden, noch bevor Jesus mit seinen Engeln und der Posaune vom Himmel herniederkommt, um die Auserwählten zu erwecken und in der Luft zu versammeln.

WKH.16.2 (WLF.4.6) Absatz: 6/28

Werden aber nicht der Tag und die Stunde der Erscheinung Jesu durch die Stimme des ewigen Gottes bekanntgemacht werden?

WKH.16.3 (WLF.4.7) Absatz: 7/28

Daß der Tag und die Stunde allerdings den wahren Kindern Gottes, aber auch niemand anderem, bekannt sein werden, ergibt sich aus der Tatsache, daß wir deswegen zum Wachen ermahnt werden, denn wenn wir nicht wachten, würde Jesus "wie ein Dieb" über uns kommen, und wir würden "nicht wissen, welche Stunde" er über uns käme. Demnach werden nur solche, die wirklich wachen und daran "festhalten", die rechte Stunde wissen. Offenbarung 3,2f. Hierzu will ich etwas aus dem Wahren Mitternachtsruf vom 22. August 1844 anführen:

WKH.16.4 (WLF.5.1) Absatz: 8/28

"Hinsichtlich der Zeit dieses Kommens (Christi) sagt er in Markus 13,32: >Von dem Tage aber und der Stunde weiß niemand, auch die Engel im Himmel nicht, auch der Sohn nicht, sondern allein der Vater.< Viele denken, diese Stelle beweise, daß die Menschen nie die Zeit wissen sollen. Aber wenn sie das bewiese, dann würde sie auch beweisen, daß der Sohn Gottes selber nie die Zeit wissen dürfe, da die Stelle ja von ihm genau dasselbe wie von den Engeln und Menschen aussagt. Wie aber könnte wohl jemand glauben, daß unser verherrlichter Herr, dem doch alle Gewalt im Himmel und auf Erden gegeben ist, von

der Zeit selber nichts wisse, noch je wissen werde, bis zu dem Augenblick, in dem er kommt, um die Welt zu richten?

WKH.17.1 (WLF.5.2) Absatz: 9/28

Wenn dem aber nicht so ist, dann kann dieses Schriftwort auch gewiß nicht beweisen, daß Menschen niemals dahin gebracht werden könnten, die Zeit zu wissen. Eine alte englische Übersetzung lautet denn auch: >Aber den Tag und die Stunde macht weder ein Mensch bekannt, noch tun dies die Engel, noch tut es der Sohn, sondern allein der Vater.<

WKH.17.2 (WLF.5.3) Absatz: 10/28

Das ist nach einigen der fähigsten Beurteiler unserer Zeit die richtige Lesart. Das Wort wissen wird hier im selben Sinn gebraucht wie von Paulus in 1.Korinther 2,2. Paulus kannte nicht >allein Jesum Christum, den Gekreuzigten<, sondern wußte auch noch gut über vieles andere Bescheid. Doch entschloß er sich, nichts von alledem bekanntzumachen. So wird auch in der zuerst angeführten Stelle erklärt, daß allein der Vater den Tag und die Stunde, d.h. die bestimmte Zeit der Wiederkunft des Sohns, bekanntmacht. Das bringt aber notwendigerweise mit sich, daß Gott die Zeit bekanntgibt."

WKH.17.3 (WLF.5.4) Absatz: 11/28

Ich glaube, daß das obige Zitat eine zuverlässige und sachgemäße Ansicht über den Gegenstand ist und daß der Vater auch ohne die Mithilfe der Menschen, der Engel oder des Sohns die rechte Zeit des Advents bekanntmachen wird. Die folgende Weissagung trifft hierauf zu:

WKH.18.1 (WLF.5.5) Absatz: 12/28

"Menschensohn, was ist das für ein Sprichwort, das ihr im Land Israel habt, indem ihr sagt: >Die Tage ziehen sich in die Länge und jedes Gesicht geht verloren<? Darum sage zu ihnen: So spricht der Herr, Herr: Ich will diesem Sprichwort ein Ende machen, und man soll es nicht mehr als Sprichwort gebrauchen in Israel. Sondern rede zu ihnen: Nahe herbeigekommen sind die Tage und das Wort eines jeden Gesichts. Denn es wird nicht länger irgendein nichtiges Gesicht oder irgendeine schmeichlerische Wahrsagung geben inmitten des Hauses Israel. Denn ich der Herr, ich rede; das Wort, das ich rede, wird auch geschehen, es wird sich nicht länger hinziehen. Denn in euren Tagen, widerspenstiges Haus, rede ich ein Wort und tue es auch, spricht der Herr, Herr." Hesekiel 12,22-25 (Elberfelder Übersetzung).

WKH.18.2 (WLF.5.9) Absatz: 13/28

Das Schwergewicht dieser Weissagung liegt auf der Zeit, über die es wahre und falsche Gesichte gegeben hat. Das wahre Gesicht (oder Licht) über die Zeit wurde auf eine Leinwandkarte oder Tafel geschrieben. Siehe Habakuk 2,2. Gott billigte die Verkündigung von 1843 sowie die des zehnten Tages im siebten Monat des Jahres 1844, indem er den Heiligen Geist ausgoß. Seit dem siebten Monat des Jahres 1844 hat "das widerspenstige Haus" Israel die "Grenzsteine" und das Geschriebene verletzt und falsche Gesichte verkündet; aber wir alle wissen, daß es nur Menschenwerk und nicht Gottes Werk war. Diese schmeichlerischen Wahrsagungen haben in einem gewissen Maß das "widerspenstige Haus" Israel ermutigt, aber das Werk hat nicht den heiligen und heiligenden Einfluß ausgeübt wie das Werk hinsichtlich der Zeit, in dem Gottes Hand war.

WKH.19.1 (WLF.5.10) Absatz: 14/28

Das Sprichwort, daß jedes Gesicht verlorengelht, ist schon hinfällig oder wird es doch bald sein, und Gott wird ihm und den falschen Gesichtern dadurch ein Ende machen, daß er vom Himmel herab spricht und seinem Volke die rechte Zeit mitteilt. "Denn ich der Herr, ich rede; das Wort, das ich rede, wird auch geschehen."

WKH.19.2 (WLF.6.1) Absatz: 15/28

Da es nun bei dieser Weissagung auf Zeit ankommt, so wird mir auch, meine ich, jedermann beipflichten müssen, wenn ich behaupte, daß das Wort, das der Herr reden wird, die rechte Zeit betrifft. Die falschen Gesichte, die durch das "widerspenstige Haus" Israel geschrieben und verkündet wurden, sind zunichte geworden, aber das Wort, das

durch den "Herrn Herr" geredet wird, wird sich auf die rechte Zeit beziehen und wird sicherlich eintreffen.

WKH.19.3 (WLF.6.2) Absatz: 16/28

Jesus hat uns die sichere Verheißung hinterlassen, daß sein Vater den Tag und die Stunde seiner Wiederkunft bekanntmachen werde, ja, "Gott der Herr" selber hat zu reden versprochen und uns versichert, daß sein Ausspruch "geschehen soll". Mit einem solchen Zeugnis wie diesem, vom Vater und vom Sohn, in den Händen, können wir doch nur zu dem einen Schluß kommen, daß "das Wort", das der Herr reden wird, die rechte Zeit betrifft und daß, wenn er redet, seine Stimme sie den Heiligen bekanntmachen wird.

WKH.20.1 (WLF.6.3) Absatz: 17/28

Wie die Zeichen an Sonne, Mond und Sternen sich buchstäblich erfüllt haben, so wird das Wort, daß "die Kräfte der Himmel ... sich bewegen" werden (Matthäus 24,29), sich auch noch buchstäblich erfüllen müssen. Dieses Zeichen ist bisher noch nicht eingetroffen, doch es wird sich, weil es ein Zeichen ist, noch vor dem Advent selber zutragen.

WKH.20.2 (WLF.6.4) Absatz: 18/28

Daraus geht deutlich hervor, daß dieses Zeichen als letztes erscheinen wird, wenn "der Herr wird aus Zion brüllen", so daß Himmel und Erde beben werden. Weil wir glauben, daß die in Offenbarung 6,12-14 erwähnten Zeichen dieselben wie die in Matthäus 24,29 und Markus 13,24f geweissagten sind, müssen wir auch annehmen, daß das Sich-Bewegen der Kräfte des Himmels (Matthäus 24,29) dem Entweichen des Himmels "wie ein zusammengerolltes Buch" von Offenbarung 6,14 entspricht, wird doch beides als auf den Sternenfall folgend geschildert.

WKH.20.3 (WLF.6.5) Absatz: 19/28

Was aber ist nun mit diesem Himmel gemeint, der erbeben und wie ein Buch zusammengerollt werden soll? Wir mögen das jetzt nicht so klar schauen können, wie wir das Ereignis um die Zeit der Erfüllung wahrnehmen werden. Dennoch bleibt es unsre Pflicht, all das Licht, das wir in Hinsicht auf dieses oder irgendein anderes zukünftiges Ereignis empfangen, anzunehmen und wertzuschätzen. Auf unserer Reise zur heiligen Stadt werden unsere brennenden Lampen stets Neues aufhellen, nur können wir nicht alles auf einmal erkennen. Wenn wir aber ein kleines Licht von uns weisen, weil wir nicht sofort alles klar sehen, wird es unserem himmlischen Führer mißfallen, und wir werden im Dunkeln gelassen werden. Wenn wir uns aber des Lichtes annehmen, sobald es uns nach des Herrn Willen zuteil wird, wird er das Licht mehren, und unsere Seelen werden sich an den Wahrheiten weiden, die aus der Heiligen Schrift hervorleuchten.

WKH.21.1 (WLF.6.6) Absatz: 20/28

Das Wort Himmel wird in der Bibel auf mindestens vier Orte oder Dinge angewandt, und zwar auf:

1. das Paradies, in das Paulus im Gesicht entrückt wurde (2.Korinther 12,2-4),
2. den Bereich von Sonne, Mond und Sternen (1.Mose 1,8-17),
3. die Lufthülle (Offenbarung 19,17f), die den Erdball umgibt, in der sich die Vögel am Himmel bewegen, und
4. die Gemeinde Gottes auf Erden (Offenbarung 14,6f)..

WKH.21.2 (WLF.6.7) Absatz: 21/28

Nun kann weder das Paradies, noch der Bereich der himmlischen Lichter, noch die Gemeinde Gottes auf Erden das sein, was erbeben und wie ein Buch zusammengerollt werden soll, sondern es kann nur die Luftschicht um die Erde, die die Vögel des Himmels durchfliegen, dafür in Betracht kommen. "Und der siebente Engel goß aus seine Schale in die Luft; und es ging aus eine große Stimme aus dem Tempel vom Thron, die sprach: Es ist geschehen!" Offenbarung 16,17.

WKH.22.1 (WLF.6.9) Absatz: 22/28

Daraus können wir ersehen, daß es die siebente Schale und die Stimme Gottes sind, was die Kräfte des Himmels bewegen und das große Erdbeben oder die Erschütterung der

Erde verursachen wird und daß dieses Ereignis das letzte buchstäbliche Zeichen bildet, das dem Erscheinen des Zeichens des Menschensohns am Himmel unmittelbar vorausgeht.

WKH.22.2 (WLF.6.10) Absatz: 23/28

Somit erscheint klar, daß all die Ereignisse, die durch die verschiedenen Schalen, die Stimme Gottes vom Thron, die Stimmen, Donner und Blitze und das große Erdbeben sowie das Fallen der Städte der Heiden und die Bewegung der Berge und Inseln angedeutet sind, sich vor dem Advent zutragen müssen.

WKH.22.3 (WLF.7.1) Absatz: 24/28

Mag diese Ansicht unzweifelhaft auch sofort von vielen, die Jesum täglich und stündlich zu erwarten vorgeben, verworfen werden, so glaube ich doch, daß sich ihre Berechtigung sehr klar aus einem Vergleich von Offenbarung 16,17-21 mit Offenbarung 6,14-17 ergibt.

WKH.22.4 (WLF.7.2) Absatz: 25/28

Nachdem der Himmel "wie ein zusammengerolltes Buch" entwichen ist und "alle Berge und Inseln aus ihren Örtern bewegt" worden sind, werden "die Könige auf Erden und die Großen" usw. sich "in den Klüften und Felsen an den Bergen" vor der schrecklichen Herrlichkeit des kommenden Jesus zu verstecken suchen, den "alle heiligen Engel" begleiten. Sie werden die Berge und Felsen anflehen, über sie zu fallen und sie zu verbergen vor der Erscheinung seiner Zukunft (die alle bei seiner Wiederkunft noch lebenden Gottlosen verzehren soll: 2.Thessalonicher 2,8). Angesichts des ihnen bevorstehenden Schicksals (wenn Christus und die Engel sich der Erde nähern, um die Auserwählten zu erwecken und zu sammeln) werden sie von Angst überwältigt ausrufen: "Denn es ist gekommen der große Tag seines Zorns, und wer kann bestehen?"

Offenbarung 6,17.

WKH.23.1 (WLF.7.3) Absatz: 26/28

Hieraus ist zu ersehen, daß die Gottlosen noch in ihren Verstecken der Zeit der Erscheinung Christi entgegensehen, weil nur die Heiligen vor ihm "bestehen" können werden. Wenn aber die Wiederkunft Christi plötzlich und unerwartet über die Welt hereinbräche, wie etliche lehren, so würde niemand mehr daran denken, sich in den Klüften und Felsen der Berge zu verkriechen, denn diese wären dann von ihnen nicht mehr zu erreichen. Vielmehr zeigt dies, daß durch die Stimme Gottes die Oberfläche der Erde noch vor dem zweiten Advent völlig verändert werden muß, da ja sonst die Gottlosen keine Gelegenheit mehr hätten, sich in den Klüften und Felsen der Berge vor dem erwarteten Lamm zu verstecken. Doch wenn des Vaters Stimme "vom Throne her" erschallt, wird sie "ein großes Erdbeben" verursachen, "wie solches nicht gewesen ist, seit Menschen auf Erden gewesen sind", und damit wird sich allen Gottlosen, die nicht durch die früheren Plagen weggerafft wurden, noch eine Gelegenheit bieten, sich vor dem Angesicht des Lammes zu verbergen. Doch werden auch Felsen, Höhlen und Klüfte sie nicht vor der flammenden Herrlichkeit jener heiligen Schar schützen, da alle noch lebenden Gottlosen durch die Herrlichkeit seiner Erscheinung verzehrt werden sollen. 2.Thessalonicher 2,8.

WKH.24.1 (WLF.7.4) Absatz: 27/28

Der Herr hat verheißen, zu der Zeit, wenn seine Stimme Himmel und Erde erschüttern wird, "seinem Volk eine Zuflucht" zu sein. Seine Kinder haben nichts von den Schrecken jenes Tages zu befürchten, denn sie werden auch vor dem Einsturz von Städten, Bergen und Häusern beschützt sein. Gottes Verheißung kann nicht unerfüllt bleiben. Es wird für die Heiligen ein Freudentag anbrechen, denn sie werden dann von allen äußeren Feinden "errettet" und mit dem Heiligen Geist erfüllt werden, um das Angesicht Jesu zu schauen und bei seiner Erscheinung vor ihm zu bestehen. Dann werden die Heiligen den wirklichen Wert der seligen Hoffnung besser erkennen, und sie werden sich freuen, daß sie würdig erfunden wurden, wegen ihres Festhaltens an der Wahrheit und ihres gewissenhaften Gehorsams gegen alle "Gebote Gottes" Schmach zu erdulden. Als Gott zu Mose vom

Sinai herab sprach, da geschah es, daß seine "Stimme zu der Zeit die Erde bewegte", und Paulus belehrt uns in Hebräer 12,22-27 darüber, daß er noch einmal, und zwar von der "Stadt des lebendigen Gottes" aus, zu uns reden und "nicht allein die Erde, sondern auch den Himmel" bewegen wird. Als Gott mit Mose redete, ruhte die Herrlichkeit so auf seinem Angesicht, daß er es mit einem Schleier bedecken mußte, bevor seine Brüder vor ihm stehen und Gottes Wort aus seinem Munde wahrnehmen konnten. Und ist für uns von derselben Ursache nicht dieselbe Wirkung zu erwarten? Dann aber, wenn Gott von der heiligen Stadt aus zu seinem ganzen Volk reden wird, wie es einst zu Mose geschah, wird sich auch dieselbe Herrlichkeit über alle ergießen, die sich einst über Mose ergoß. Diese Ausgießung des Heiligen Geistes wird aber vor der Wiederkunft stattfinden müssen, damit wir auf die Herrlichkeit dieser Ereignisse vorbereitet würden. Denn in seiner gegenwärtigen Verfassung vermag keiner von uns auch nur einen Augenblick von jener Herrlichkeit seiner Erscheinung, die den "Menschen der Sünde" verzehren soll, zu bestehen. Hatte doch bei der Auferstehung Christi schon die Anwesenheit eines einzigen Engels genügt, die römische Wache zu veranlassen, wie tot zu Boden zu fallen. Darum ist es erforderlich, daß die Heiligen der Herrlichkeit Gottes in solchem Maße teilhaftig werden, daß sie bereit seien, vor dem Sohn Gottes zu stehen, wenn er mit all den heiligen Engeln erscheint.

WKH.25.1 (WLF.8.1) Absatz: 28/28

Unser jetziger Zustand des Bewährens, Wartens und Wachens wird durch eine dunkle Nacht dargestellt, und die künftige Herrlichkeit vor uns durch den Morgen. Der Morgen aber besteht aus zwei Teilen: dem Morgengrauen und, daran anschließend, dem Anbruch des vollen Tages, der vom Sonnenaufgang bewirkt wird. So wird auch an jenem frohen Morgen vor uns der Tag der Ruhe mit der Stimme Gottes zu dämmern beginnen. Wenn sein Licht und seine Herrlichkeit auf uns herabkommen werden, dann werden wir von einer Herrlichkeit zur anderen fortschreiten, bis Christus erscheint, um uns mit Unsterblichkeit zu bekleiden und uns ewiges Leben zu geben. O, wie herrlich! Halleluja! Während ich mich dem Gedanken an diese herrliche Aussicht, die dem wahrhaft Gläubigen winkt, hingebende, entbrennt mein armes Herz von Verlangen, sie zu besitzen. Wenn wir nur noch wenige Tage länger "festhalten", dann werden die düsteren Schatten der Nacht vor der Herrlichkeit der Ereignisse dahinschwinden, die das Kommen des Menschensohns vorbereiten.

James White

Die Zeit der Trübsal

WKH.26.1 (WLF.8.2) Absatz: 1/6

"Zu jener Zeit wird Michael, der große Engelfürst, der für dein Volk eintritt, sich aufmachen [Menge: "aufstehen"]. Denn es wird eine Zeit so großer Trübsal sein, wie sie nie gewesen ist, seitdem es Menschen gibt, bis zu jener Zeit. Aber zu jener Zeit wird dein Volk errettet werden, alle, die im Buch geschrieben stehen. Und viele, die unter der Erde schlafen liegen, werden aufwachen, die einen zum ewigen Leben, die anderen zu ewiger Schmach und Schande." Daniel 12,1f.

WKH.27.1 (WLF.8.3) Absatz: 2/6

Etliche lehren, daß das Aufstehen Michaels, die Zeit der Trübsal und die Errettung der Heiligen noch künftig seien und daß alle diese Ereignisse bei der Wiedererscheinung Christi erfüllt würden. Andere lehren, daß Michael am zehnten Tag des siebten Monats 1844 auferstanden sei, daß wir seither die "Zeit der Trübsal ... wie sie (bisher) nicht gewesen ist" durchlebt hätten und daß die Errettung der Heiligen bei der ersten Auferstehung stattfinden werde. Aber ich kann keine dieser Ansichten mit der Bibel in Einklang bringen. Darum will ich in aller Bescheidenheit meinen Geschwistern meine eigene Ansicht hinsichtlich dieser Ereignisse unterbreiten. Mir ist klar, daß hier vier verschiedene Ereignisse vorliegen, die alle noch zukünftig sind: 1. Das Aufstehen

Michaels, 2. die Zeit der Trübsal, 3. die Errettung der Heiligen und 4. die Auferstehung der Gerechten zum ewigen Leben.

WKH.27.2 (WLF.8.4) Absatz: 3/6

Daß Jesus im siebten Monat des Jahres 1844 aufstand, die Tür zuschloß und zu dem Alten der Tage kam, um sein Reich zu empfangen, glaube ich ganz fest (siehe Lukas 13,25; Matthäus 25,10; Daniel 7,13f). Das Aufstehen Michaels nach Daniel 12,1 aber scheint wieder ein weiteres Ereignis zu einem anderen Zweck zu sein. Sein Aufstehen 1844 geschah, damit er die Tür zuschliesse und zu seinem Vater käme, um sein Reich und die Herrschergewalt zu empfangen. Hiernach aber soll Michael ja aufstehen, um seine königliche Gewalt, die er bereits besitzt, in der Vernichtung der Gottlosen und der Errettung seines Volks zu beweisen. Michael soll zur selben Zeit aufstehen, weil die in Daniel 11 zuletzt erwähnte Macht ein Ende nimmt, ohne daß ihr jemand hilft. Diese Macht ist die letzte, die die wahre Gemeinde Gottes zertritt. Da nun die wahre Gottesgemeinde aber immer noch zertreten und von der gesamten Christenheit verstoßen wird, so folgt daraus, daß die letzte Unterdrückungsmacht noch nicht von ihrem Ende ereilt worden ist und also auch Michael sich noch nicht aufgemacht hat. Die letzterwähnte Macht, die die Heiligen zertritt, wird in Offenbarung 13,11-18 geschildert. Ihre Zahl ist 666. Ihre Gewalt, ihre Verführung, ihre Zeichen und Wunder sowie ihre Unterdrückung werden unzweifelhaft zum guten Teil in ihrem letzten Kampf zur Zeit der letzten sieben Plagen an den Tag kommen, eben der Zeit, wenn es mit ihr "ein Ende werde". Das ist durch die Zauberer Ägyptens deutlich vorausgeschattet worden, die Pharaon und seine Umgebung verführten, indem sie die meisten Wunder, die Mose in der Kraft Gottes verrichtete, gleichfalls vollbrachten. Jenes aber ist gerade vor der Errettung Israels aus der ägyptischen Knechtschaft geschehen. Sollten wir darum nicht auch eine nicht minder gewaltige Offenbarung des Teufels unmittelbar vor der herrlichen Errettung der Heiligen zu sehen erwarten können? Wenn aber Michael bereits 1844 aufgestanden wäre, so bliebe doch festzustellen, mit welcher Macht es denn "zur selben Zeit" schon ein Ende genommen habe, ohne daß ihr von irgend jemandem geholfen worden wäre. Die Trübsal, die zu der Zeit eintreten soll, wenn Michael sich aufmacht, ist nicht die Prüfung oder Bedrängnis der Heiligen, sondern eine Trübsal der Völker der Erde, die durch die "letzten sieben Plagen" verursacht wird. So wird auch Jesus erst, nachdem er sein Werk der Versöhnung im Allerheiligsten beendet hat, sein priesterliches Gewand ablegen, um sich im Schmuck seiner rein königlichen Tracht und seiner Krone auf einem weißen Pferd aufzumachen und seine königliche Gewalt kundzutun, indem er die Heiden bezwingt und sie wie Töpfe zerschlägt.

WKH.29.1 (WLF.9.1) Absatz: 4/6

Wir glauben, daß unser Hoherpriester bekleidet ist, wie der jüdische Hohepriester es auch war (siehe 3.Mose 16). Wenn aber Michael aufsteht, um als "König aller Könige und Herr aller Herren" zu herrschen, dann wird er "auf seinem Haupt viele Kronen aufweisen". Offenbarung 19,16.

WKH.29.2 (WLF.9.2) Absatz: 5/6

Die Errettung der noch lebenden Heiligen wird vor der ersten Auferstehung erfolgen, denn sie wird als ein davon getrenntes Ereignis erwähnt.

WKH.29.3 (WLF.9.3) Absatz: 6/6

Wenn aber die Errettung der noch lebenden Heiligen nicht schon vor der ersten Auferstehung geschähe, warum wird dann die Auferstehung als ein von der Errettung getrenntes, erst nach ihr eintretendes Ereignis behandelt? Es scheint sich klar zu ergeben, daß die Errettung erfolgt, wenn die Stimme Gottes ertönt. Von jener Zeit an, bis Christus erscheint, werden die Heiligen über die Völker Macht haben, die von den früheren Plagen verschont blieben.

James White

Die Zeit der Angst in Jakob

WKH.30.1 (WLF.9.4) Absatz: 1/5

"Wehe, es ist ein gewaltiger Tag, und seinesgleichen ist nicht gewesen und, es ist eine Zeit der Angst für Jakob; doch soll ihm daraus geholfen werden." Jeremia 30,7.

WKH.30.2 (WLF.9.5) Absatz: 2/5

Ein Vergleich von 1.Mose 32 mit Jeremia 30,7 und der Weissagung Obadjas macht ersichtlich, daß Jakob die Gläubigen und Esau die Ungläubigen darstellt. Unzweifelhaft werden sich diese zwei Wesensarten auch im letzten Kampf mit dem Bildtier, der uns gerade bevorsteht, voneinander unterscheiden und deutlich erkennbar werden (siehe Offenbarung 13,11-18). Jakob geriet in Angst, als die Boten bei ihrer Rückkehr zu ihm sagten: "Wir kamen zu deinem Bruder Esau, und er zieht dir auch entgegen mit vierhundert Mann. Da fürchtete sich Jakob sehr, und ihm wurde bange." 1.Mose 32,6f.

WKH.31.1 (WLF.9.6) Absatz: 3/5

Zur Zeit der Erfüllung von Offenbarung 13,11-18 werden die wahren Heiligen in eine ähnliche Lage geraten.

WKH.31.2 (WLF.10.1) Absatz: 4/5

Nicht etwa, damit die Heiligen getötet würden - denn dann würden ja keine für die Verwandlung übrigbleiben -, sondern damit diese Weissagung in Erfüllung gehe, wird deshalb noch ein Erlaß, sie zu töten, ausgehen müssen, der Furcht und Angst verursachen wird. Da Jakob geängstigt wurde, rang er mit dem Engel, bis die Morgenröte anbrach. 1.Mose 32,27. So werden die Heiligen, wenn im letzten Kampf mit dem Bildtier ein Erlaß ausgeht, "daß alle, die nicht des Tieres Bild anbeten, getötet würden", Tag und Nacht rufen und durch die Stimme Gottes errettet werden. Und "das Haus Jakob soll - dann! - ein Feuer werden und das Haus Joseph eine Flamme, aber das Haus Esau Stroh", das "sie anzünden und verzehren" werden, "daß vom Hause Esau nichts übrigbleibt; denn der Herr hat's geredet". Obadja 18. Nun habe ich bisher weder in unserer vergangenen noch in der gegenwärtigen Geschichte etwas feststellen können, das der Angst Jakobs und dem Rufen der Auserwählten bei Tag und Nacht schon entspräche. Lukas 18,1. Daher haben mich auch einige unserer Brüder damit in Erstaunen versetzt, daß sie mich drängten, daranzugehen und Tag und Nacht um Errettung zu rufen. Unlängst erst habe ich einer Versammlung beigewohnt, die von der Meinung beherrscht wurde, daß die Teilnehmer, wenn sie nur alle darangingen, in 24 Stunden Christum zur Erde herabbeten könnten. Es versteht sich, daß zu der Zeit, wenn diese Anrufung stattfinden soll, auch der Geist des Gebets über die Auserwählten ausgegossen werden wird: "Aber über das Haus David und über die Bürger Jerusalems will ich ausgießen den Geist des Gebets ... Und das Land wird klagen, ein jedes Geschlecht besonders: das Geschlecht des Hauses Davids besonders und die Frauen besonders ..." Sacharja 12,10-12; siehe auch Hesekiel 7,16.

WKH.32.1 (WLF.10.2) Absatz: 5/5

Wenn Jesus sein Werk im himmlischen Heiligtum vollendet hat und mit seiner scharfen Sichel auf der großen weißen Wolke herauskommt, dann wird auch die Zeit dafür da sein, Tag und Nacht zu rufen, so wie es durch den Engel versinnbildet wird, der Jesus zuruft, mit seiner Sichel anzuschlagen und zu ernten. (Siehe Offenbarung 14,14f). Wunsch und Gebet einer jeden reinen Seele ist ja sowieso: "Dein Reich komme!" - aber die Zeit besonderen Trauerns und Betens für die Heiligen ist offenbar noch zukünftig.

James White

Gedanken über Offenbarung 14.

WKH.33.1 (WLF.10.4) Absatz: 1/15

Das dreizehnte Kapitel der Offenbarung und die ersten fünf Verse des vierzehnten Kapitels bilden eine zusammenhängende Kette vergangener, gegenwärtiger und zukünftiger Ereignisse, bis herab zur völligen Erlösung der 144.000. Dann beginnt mit dem

sechsten Vers eine neue Kette von Ereignissen, die sich durch die Geschichte des Volkes Gottes in seinem vergänglichem Zustand hinzieht. Wie das 13. Kapitel berichtet, hatte Johannes ein Gesicht von dem Tier und seinem Bild gehabt - wie gut ist's da zu verstehen, daß er auch ein wenig weiter zu schauen und die 144.000 zu sehen beehrte, nachdem sie bereits den Sieg über das Tier und sein Bild errungen hatten und mit dem Lamm auf dem Berg Zion standen, wie es uns in Offenbarung 14,1-5 berichtet ist. So sollte nach meinem Dafürhalten das, was bis zum fünften Vers des 14. Kapitels geschrieben steht, scharf von dem getrennt werden, was mit dem sechsten beginnt, der eine Reihenfolge von Ereignissen einleitet, die zu den aufeinanderfolgenden Botschaften der heiligen Adventwahrheit in Bezug stehen.

WKH.33.2 (WLF.10.5) Absatz: 2/15

Alle Klassen von Adventgläubigen sind sich darin einig, daß der im sechsten und siebten Vers dieses Kapitels beschriebene Engel die Adventbotschaft an die Gemeinde und die Welt darstellt. Wenn wir dieses aber als wahr anerkennen, dann müssen wir, wenn wir bei der Deutung dieses Abschnitts nicht willkürlich verfahren wollen, auch zugeben, daß sämtliche fünf (folgende) Engel, die uns darin vor Augen geführt werden, ebenso viele besondere Botschaften vor dem Advent darstellen.

WKH.34.1 (WLF.11.1) Absatz: 3/15

Des zweiten Engels Aufgabe hat darin bestanden, dem Adventvolk zu zeigen, daß Babylon gefallen sei. Da nun ein großer Teil diese Tatsache nicht eher einsah, als bis die Macht des Mitternachtsrufes sie dazu erweckte, gerade noch rechtzeitig genug, um vor dem Beginn des zehnten Tages den Kirchen entfliehen zu können, so ergibt sich daraus, daß uns der zweite Engel bis zum siebten Monat 1844 gebracht hat. Die dritte Engelsbotschaft war, und ist noch, eine Warnung an die Heiligen, "festzuhalten" und nicht rückfällig zu werden und die Malzeichen anzunehmen, deren sich die jungfräuliche Schar während des Rufs des zweiten Engels entledigte. Und ist nicht tatsächlich die Botschaft für Gottes Volk seit dem siebten Monat des Jahres 1844 eben solch eine Warnung gewesen? Ganz gewiß! Ich kann denen nicht beipflichten, die aus dem Ruf: "Sie ist gefallen, Babylon, die große Stadt!" und der Stimme: "Gehet aus von ihr, mein Volk!" zwei Botschaften machen, weil jede gedruckte oder mündliche Predigt über diesen Gegenstand beide als eine Botschaft enthalten hat. Der zwölfte Vers lautet: "Hier ist Geduld der Heiligen; hier sind, die da halten die Gebote Gottes und den Glauben Jesu." Wo, Johannes, hast du sie denn gesehen? Nun, "hier", während (der Botschaft) dieses dritten Engels! Weil die Zeit geduldigen Wartens mit dem siebten Monat 1844 begann und seither auch die Schar, die den Sabbat usw. hält, sich gezeigt hat, so ist es auch klar, daß wir in der Zeit der dritten Engelsbotschaft leben.

WKH.35.1 (WLF.11.3) Absatz: 4/15

Die letzten beiden Engel sind Botschaften des Gebets. Wir werden sie ohne Zweifel zur Zeit ihrer Erfüllung besser verstehen.

James White

An Bruder Eli Curtis, New York (Stadt)

WKH.36.1 (WLF.11.4) Absatz: 5/15

Topsham, den 21. April 1847

Lieber Bruder! Sie haben mich im Day-Dawn ("Tagesanbruch") des ersten Bandes in den Nummern 10 und 11 freundlicherweise eingeladen, ein Schreiben an Sie zu richten.

WKH.36.2 (WLF.11.5) Absatz: 6/15

Als einzige Entschuldigung dafür, daß ich Ihnen nicht früher geschrieben habe, kann ich nur geltend machen, daß ich mir meiner Pflicht zu schreiben bisher nicht klar bewußt war. Sie werden es mir auch ohne Zweifel verzeihen, daß ich mich auch jetzt nur öffentlich an Sie wende. Was Sie da im Day-Dawn und auch in der Sonderausgabe geschrieben haben, war mir sehr wichtig, und ich stimme in einigen Punkten auch völlig mit Ihnen

überein, wohingegen wir hinsichtlich anderer weit auseinandergehen. Ihre Sonderausgabe habe ich gerade vor mir auf dem Tisch, und ich erlaube mir, Ihnen und der zerstreuten Herde nun mitzuteilen, was ich hinsichtlich dessen, worüber Sie schreiben, im Gesicht selber gesehen habe. Ich stimme völlig mit Ihnen darin überein, daß es, durch 1000 Jahre voneinander getrennt, zwei buchstäbliche Auferstehungen geben wird.

WKH.36.3 (WLF.11.7) Absatz: 7/15

Auch darin stimme ich mit Ihnen überein, daß der neue Himmel und die neue Erde (Offenbarung 21,1; Jesaja 65,17; 2.Petrus 3,13) erst am Ende der 1000 Jahre erscheinen werden, nachdem die gottlosen Toten auferweckt und vernichtet worden sind.

WKH.37.1 (WLF.11.7) Absatz: 8/15

Ich sah, daß Satan am Ende der 1000 Jahre "los" wurde "aus seinem Gefängnis", also gerade zu der Zeit, als auch die gottlosen Toten auferweckt wurden, und daß Satan sie verführte, indem er sie glauben machte, daß sie die heilige Stadt den Gläubigen entreißen könnten. Unter der Anführung Satans "umringten" alle Gottlosen "das Heerlager der Heiligen". Doch sobald sie sich anschickten, sich der Stadt zu bemächtigen, ließ der Allmächtige von seinem erhabenen Thron einen Hauch verzehrenden Feuers sich über die Stadt ausbreiten, der sich auf die Gottlosen herabsenkte und sie verzehrte, so daß ihnen "weder Wurzel noch Zweig" blieb.

WKH.37.2 (WLF.12.1) Absatz: 9/15

Zugleich sah ich, daß so, wie Christus der Weinstock ist und seine Kinder die Reben sind, auch Satan "die Wurzel" ist und seine Kinder "die Zweige" darstellen, bis zur Zeit der endgültigen Vernichtung des "Gog und Magog" das gesamte gottlose Heer mit Stumpf und Stiel in Flammen aufgehen und hinfort nicht mehr sein wird. Dann werden der neue Himmel und die neue Erde erscheinen. Dann werden die Heiligen "Häuser bauen" und "Weinberge pflanzen". Ich sah, daß alle gerechten Toten zur Zeit der ersten Auferstehung durch die Stimme des Sohnes Gottes auferweckt werden, daß aber alle, die zur zweiten Auferstehung auferweckt werden, in Flammen aufgingen und zu bestehen aufhörten.

WKH.37.3 (WLF.12.2) Absatz: 10/15

Sie meinen nun, daß die, die zu den Füßen der Heiligen niederfallen sollen (Offenbarung 3,9), zuletzt doch noch errettet werden. Hierin muß ich anderer Meinung sein, denn Gott hat mir gezeigt, daß diese Klasse aus Adventgläubigen besteht, die abgefallen sind und "sich selbst den Sohn Gottes wiederum kreuzigen und für Spott halten". "In der Stunde der Versuchung" aber, die noch kommen soll, um eines jeden wahre Gesinnung zu offenbaren, werden sie erkennen, daß sie auf immer verloren sind, und dann werden sie, von Seelenangst überwältigt, zu den Füßen der Heiligen niederfallen.

WKH.38.1 (WLF.12.3) Absatz: 11/15

Auch meinen Sie, daß im Frühjahr 1844 Michael sich aufgemacht und die Zeit der Trübsal begonnen hat.

Der Herr hat mir aber im Gesicht gezeigt, daß Jesus im siebten Monat des Jahres 1844 aufstand, die Tür zuschloß und in das Allerheiligste einging. Daß Michael sich aufmacht (Daniel 12,1), um sein Volk zu erretten, ist hingegen noch zukünftig.

WKH.38.2 (WLF.12.5) Absatz: 12/15

Das wird erst dann stattfinden, wenn Jesus seinen Priesterdienst im himmlischen Heiligtum vollendet hat, sein priesterliches Gewand ablegt und sein königliches antut und die Krone aufsetzt, um im Wolkenwagen hinauszuziehen, "die Heiden im Grimm" zu zerdreschen und sein Volk zu erretten.

WKH.38.3 (WLF.12.6) Absatz: 13/15

Dann wird Jesus die scharfe Sichel in der Hand haben (Offenbarung 14,14), und dann werden auch die Heiligen Tag und Nacht zu Jesu auf der Wolke rufen, mit seiner scharfen Sichel anzuschlagen und zu ernten. Das wird die Zeit der Angst in Jakob sein (Jeremia 30,5-8), aus der die Heiligen durch die Stimme Gottes errettet werden sollen.

WKH.39.1 (WLF.12.8) Absatz: 14/15

Ich glaube, daß das Heiligtum, das am Ende der 2300 Tage gereinigt werden soll, der Tempel im neuen Jerusalem ist, in dem Christus dient. Schon vor mehr als einem Jahr hat mir der Herr im Gesicht gezeigt, daß Bruder Crosier hinsichtlich der Reinigung des Heiligtums usw. das richtige Licht hatte und daß es Gottes Wille war, daß Bruder Crosier die Darlegung, die er uns in der Sonderausgabe des Day-Star ("Tagessterns") vom 7. Februar 1846 gab, niederschrieb. Ich fühle mich vom Herrn durchaus ermächtigt, diese Sondernummer allen Heiligen zu empfehlen.

WKH.39.2 (WLF.12.9) Absatz: 15/15

Mein Gebet ist, daß diese Zeilen Ihnen und all den lieben Kindern, die sie lesen werden, zum Segen gereichen mögen.

E.G. White

An die Übrigen in der Zerstreuung

WKH.39.3 (WLF.13.1) Absatz: 1/34

"Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, und eure Alten sollen Träume haben; und auf meine Knechte und auf meine Mägde will ich in jenen Tagen von meinem Geist ausgießen, und sie sollen weissagen. Und ich will Wunder tun oben am Himmel und Zeichen unten auf Erden, Blut und Feuer und Rauchdampf; die Sonne soll sich verkehren in Finsternis und der Mond in Blut, ehe denn der große Tag der Offenbarung des Herrn kommt." Apostelgeschichte 2,17-20.

WKH.40.1 (WLF.13.2) Absatz: 2/34

"Und als der Tag der Pfingsten erfüllt war, waren" die Apostel "alle beieinander an einem Ort", erfüllt vom Heiligen Geist, "da trat Petrus auf mit den Elf" und führte die obige Schriftstelle aus Joel an. Damit wollte er zeigen, daß das wunderbare Werk, das damals an den Jüngern geschah, geweissagt war und von Gott herrührte. Ich glaube, daß es auch nicht einen Adventgläubigen gibt, der den Standpunkt vertritt, daß die von Petrus angeführte Weissagung Joels sich am Pfingsttage ganz erfüllte. Ist doch nicht das geringste Anzeichen vorhanden, daß sie sich auch noch in irgendeinem anderen Teil verwirklichte als in dem, der sich auf die Ausgießung des Heiligen Geistes bezieht. Wir können nicht glauben, daß an jenem Tag bereits die Zeichen an Sonne, Mond usw. wahrgenommen wurden oder daß in jener Stunde der Erregung irgend jemand unter ihnen Gesichte oder Träume gehabt hätte; wenigstens liegt kein Beweis dafür vor. Zum Teil hat sich diese Weissagung zwar am Tag der Pfingsten erfüllt, aber ganz soll sie noch "geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott". Auch Träume und Gesichte gehören zu den Zeichen, die dem großen und schrecklichen Tag des Herrn vorausgehen werden. Da sich nun die Zeichen von diesem Tag eingestellt haben und sich immer noch zeigen, so muß es jedem vorurteilslosen Beurteiler einleuchten, daß die Zeit nun wirklich da ist, daß die Kinder Gottes vom Herrn Träume und Gesichte erwarten dürfen.

WKH.41.1 (WLF.13.3) Absatz: 3/34

Ich weiß, daß eine solche Stellungnahme sogar unter Adventisten recht wenig beliebt ist, doch will ich diesbezüglich lieber dem Wort des Herrn glauben, als den Lehren der Menschen zu vertrauen. Ich bin mir wohl des Vorurteils bewußt, dem ich bei vielen in dieser Sache begegne. Da es aber hauptsächlich durch die Predigt volkstümlicher Adventisten sowie dem Mangel am richtigen Einblick verursacht ist, habe ich dennoch gehofft, es "mit dem Schwert des Geistes" wenigstens aus einigen Gemütern beseitigen zu können. Wir wollen nicht außer acht lassen, daß diese Träume und Gesichte in den "letzten Tagen" zu erwarten sind. Da es nun nicht noch Tage über die letzten hinaus geben kann, so steht fest, daß wir solche Offenbarungen gerade in den Tagen erwarten dürfen, die der Erscheinung Christi in den Wolken des Himmels unmittelbar vorhergehen. Ich weiß, daß gerade unter den Adventisten die Meinung beliebt ist, daß seit dem Jahr 96 n.

Ch., nachdem Johannes die Offenbarung beendet hatte, nichts mehr durch Gesichte offenbart werden sollte. Wenn diese Ansicht aber richtig wäre, dann hätten auch die letzten Tage schon, während sich Johannes noch auf Patmos aufhielt, zum Abschluß kommen müssen.

WKH.42.1 (WLF.13.4) Absatz: 4/34

Die Bibel ist eine vollkommene und vollständige Offenbarung. Sie ist die einzige Richtschnur unsres Glaubens und Handelns. Das wäre aber noch kein Grund, warum Gott in diesen letzten Tagen nicht doch die vergangene, gegenwärtige und zukünftige Erfüllung seines Wortes nach dem Zeugnis Petri durch Träume und Gesichte nachweisen sollte. Echte Gesichte werden gegeben, damit sie uns zu Gott und zu seinem geschriebenen Wort führen. Solche allerdings, die uns eine neue Richtschnur des Glaubens und Handelns darbieten sollen, die von der Bibel abweicht, können nicht von Gott sein und sollten deshalb auch verworfen werden.

WKH.42.2 (WLF.13.5) Absatz: 5/34

Das folgende Gesicht ist vor mehr als einem Jahr im Day-Star ("Tagesstern") veröffentlicht worden. Auf den Wunsch von Freunden wird es, mit Belegstellen versehen, in dieser kleinen Schrift zum Wohl der kleinen Herde nochmals veröffentlicht.

WKH.42.3 (WLF.13.6) Absatz: 6/34

Ich hoffe, daß alle, die es lesen, den verständigen und sicheren Weg einschlagen werden, der uns in den folgenden Bibelstellen gezeigt wird: "Weissagungen verachtet nicht. Prüfet aber alles, und das Gute behaltet." Paulus in 1.Thessalonicher 5,20f. "Ja, nach dem Gesetz und Zeugnis! Werden sie das nicht sagen, so werden sie die Morgenröte nicht haben." Jesaja 8,20.

WKH.43.1 (WLF.14.1) Absatz: 7/34

Da mir Gott in einem heiligen Gesichte die Reise des Adventvolks zur heiligen Stadt und den reichen Lohn gezeigt hat, den jene erhalten, die auf die Rückkehr ihres Herrn von der Hochzeit warten, ist es wohl meine Pflicht, euch einen kurzen Abriß von dem zu geben, was Gott mir offenbart hat. Die lieben Heiligen haben viele Prüfungen zu bestehen. Aber "unsre Trübsal, die zeitlich und leicht" ist, "bringt uns in überschwenglicher Weise über alles Maß hinaus ein ewiges Vollgewicht von der Herrlichkeit ein, da wir den Blick nicht auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare richten, denn das Sichtbare ist vergänglich, das noch Unsichtbare aber ewig." 2.Korinther 4,17f (Menge-Übersetzung). Ich habe versucht, einen guten Bericht und einige Weintrauben von dem himmlischen Kanaan mitzubringen, wofür mich manche steinigen wollten, wie auch die Gemeinde Kaleb und Josua für ihren Bericht zu steinigen gedachte. 4.Mose 14,10. Aber ich versichere euch, meine Geschwister im Herrn, daß es ein gutes Land ist und wir wohl imstande sind, hineinzugehen und es in Besitz zu nehmen.

WKH.43.2 (WLF.14.2) Absatz: 8/34

Während wir am Familienaltar beteten, kam der Heilige Geist über mich, und ich schien immer höher emporzusteigen, weit über die dunkle Welt. Ich sah mich nach dem Adventvolk auf der Erde um, konnte es aber nicht finden, bis eine Stimme zu mir sagte: "Schau noch einmal hin, aber schau ein wenig höher." Daraufhin erhob ich meine Augen und sah einen geraden, schmalen Pfad (Matthäus 7,14), der hoch über der Welt aufgeworfen war. Auf diesem pilgerte das Adventvolk zur heiligen Stadt, die am anderen Ende des Pfades lag. Hinter den Adventgläubigen, am Anfang des Pfades, war ein helles Licht, das der "Mitternachtsruf" (Matthäus 25,6) war, wie mir ein Engel sagte. Dieses Licht schien den ganzen Pfad entlang und leuchtete ihren Füßen, damit sie nicht strauchelten. Jesus selbst ging seinem Volk voran, um sie zur Stadt zu führen, und solange sie ihre Augen auf ihn richteten, waren sie sicher. Aber bald ermüdeten manche von ihnen und sagten, die Stadt sei noch so weit entfernt, wo sie doch erwartet hätten, schon eher dorthin zu kommen. Jesus aber ermutigte sie dann, indem er den rechten Arm erhob, von dem ein herrliches Licht ausging, das sich über die Adventschar ausbreitete, worauf diese

"Halleluja!" rief. Andere wieder verleugneten unbesonnen das Licht hinter ihnen und sagten, daß es nicht Gott gewesen sei, der sie so weit geführt habe. Hinter solchen ging das Licht aus, so daß ihre Füße völlig im Dunkeln verblieben. Sie strauchelten, schauten nicht mehr auf das Ziel und verloren Jesum aus den Augen, bis sie vom Pfad in die finstere und gottlose Welt hinabfielen. Es war ihnen geradeso wenig möglich, wieder auf den Pfad zu gelangen und sich nach der Stadt zu begeben wie der ganzen gottlosen Welt, die Gott verworfen hatte. Sie fielen einer nach dem andern längs des ganzen Weges entlang vom Pfad, bis wir die Stimme Gottes gleich vielen Wassern (Hesekiel 43,2; Joel 4,16; Offenbarung 16,17) hörten, die uns den Tag und die Stunde der Wiederkunft Jesu mitteilte. Hesekiel 12,25; Markus 13,32. Die lebenden Heiligen, 144.000 an der Zahl, kannten und verstanden die Stimme, während die Gottlosen sie für Donner und Erdbeben hielten. Johannes 12,29. Als Gott die Zeit ankündigte, goß er den Heiligen Geist über uns aus, worauf unsere Angesichter zu leuchten begannen, und die Herrlichkeit Gottes spiegelte sich darauf wie einst auf Moses Angesicht, als er vom Sinai herabstieg. Jesaja 10,27.

WKH.45.1 (WLF.14.3) Absatz: 9/34

Die 144.000 waren um diese Zeit alle versiegelt und völlig eines Sinnes. An ihren Stirnen war "Gott" und "neues Jerusalem" zu lesen und ein herrlicher Stern zu erblicken, der den neuen Namen Jesu enthielt. Offenbarung 3,12. Die Gottlosen gerieten über unseren glücklichen, heiligen Zustand in Wut. Sie fielen ungestüm über uns her, um uns zu greifen und ins Gefängnis zu werfen, doch wenn wir unsre Hände im Namen des Herrn ausstreckten, fielen die Gottlosen hilflos zu Boden. Dann erkannte die Schule Satans, daß Gott uns, die wir einander die Füße waschen und die heiligen Brüder mit einem heiligen Kuß grüßen konnten, liebte, und sie beteten an zu unseren Füßen. Offenbarung 3,9. Bald wurde unser Augenmerk nach Osten gelenkt, wo eine kleine dunkle Wolke, kaum halb so groß wie eines Mannes Hand, aufgetaucht war, von der wir alle wußten, daß sie das Zeichen des Menschensohns sei. Matthäus 24,30. In feierlichem Schweigen hielten wir alle den Blick auf die Wolke gerichtet, wie sie immer näher kam und dabei immer heller, glänzender und immer herrlicher wurde, bis sie eine große weiße Wolke war Offenbarung 14,14. Von unten erschien die Wolke wie von Feuer, über ihr war ein Regenbogen, und um sie her befanden sich 10.000 Engel, die mit lieblicher Stimme sangen. Auf der Wolke aber saß der Menschensohn (Lukas 21,27) mit Kronen auf dem Haupt (Offenbarung 19,12) und lockigem, auf die Schultern herabfallendem, weißem Haar (Offenbarung 1,14). Seine Füße erschienen wie Feuer (Offenbarung 1,15), in seiner Rechten hielt er eine scharfe Sichel (Offenbarung 14,14), in der Linken eine silberne Posaune (1.Thessalonicher 4,16). Seine Augen glichen Feuerflammen (Offenbarung 1,14), die seine Kinder ganz und gar durchdrangen. Da wurden alle Angesichter bleich, und die, die Gott verworfen hatten, umgab Dunkelheit. Wir riefen alle aus: "Wer kann bestehen? Ist mein Kleid ohne Flecken?" Der Gesang der Engel verstummte, und eine Zeitlang herrschte eine schreckliche Stille (Offenbarung 8,1), bis Jesus anhub: "Die reine Hände und ein reines Herz haben, werden bestehen können. Meine Gnade genügt für euch." Daraufhin leuchteten unsere Angesichter auf, und Freude erfüllte jedes Herz. Die Engel sangen wieder in höherem Chor, während die Wolke sich noch mehr der Erde näherte. Als Jesus, in Feuerflammen gehüllt (2.Thessalonicher 1,7f), auf der Wolke herniederkam, erklang eine silberne Posaune. Er schaute auf die Gräber der schlafenden Heiligen, dann erhob er seine Augen und Hände zum Himmel und rief (Johannes 5,25): "Erwacht! Erwacht! Erwacht, die ihr in der Erde schlaft, und steht auf!" Darauf erfolgte ein mächtiges Erdbeben. Die Gräber taten sich auf, und die Toten gingen, mit Unsterblichkeit bekleidet, daraus hervor. Die 144.000 riefen: "Halleluja!", als sie ihre Freunde erkannten, die der Tod ihnen entrissen hatte. Doch im selben Augenblick waren auch wir verwandelt und wurden mit ihnen dem Herrn in der Luft entgegengerückt. 1.Thessalonicher 4,17.

WKH.47.1 (WLF.15.3) Absatz: 10/34

Wir wurden alle von der Wolke umhüllt und sieben Tage lang aufwärts zum gläsernen Meer getragen. Dort brachte Jesus die Kronen herbei und setzte sie uns mit seiner Rechten aufs Haupt. Hesekiel 23,42. Er gab uns auch goldene Harfen und Siegespalmen. Offenbarung 15,2; Offenbarung 7,9. Die 144.000 standen in einem Viereck am gläsernen Meer. Einige unter ihnen hatten sehr herrliche, andere weniger herrliche Kronen. Einige der Kronen erschienen mit Sternen beladen, wohingegen andere nur wenige hatten. Doch alle waren mit ihren Kronen vollkommen zufrieden. Dazu waren sie alle mit einem weißen Mantel bekleidet, der von den Schultern bis zu den Füßen hinabreichte Offenbarung 7,9. Engel umgaben uns, während wir über das gläserne Meer dem Tor der Stadt zuschritten. Als Jesus dann seinen mächtigen, herrlichen Arm erhob, das Tor erfaßte und in seinen goldenen Angeln zurückschwang, sagte er zu uns: "Ihr habt eure Kleider in meinem Blut gewaschen und fest für die Wahrheit gestanden, tretet ein!" Jesaja 26,2. Da zogen wir alle ein und fühlten, daß wir ein Recht in der Stadt hatten. Hier sahen wir den Baum des Lebens und den Thron Gottes. Vor dem Thron her ergoß sich ein Strom klaren Wassers, und auf beiden Seiten des Stromes stand der Baum des Lebens. Offenbarung 22,1f. An jeder Seite des Stromes war ein Stamm des Baums, beide aus reinem, klarem Gold. WKH.48.1 (WLF.16.1) Absatz: 11/34

Zuerst dachte ich, ich sähe zwei Bäume, doch als ich nochmals hinschaute, sah ich, daß sie sich beide in der Krone zu einem vereinigten. So stand der Baum des Lebens zu beiden Seiten des Lebensstroms. Seine Zweige neigten sich zu der Stelle, wo wir standen. Die Früchte waren herrlich; sie sahen aus wie Gold, mit Silber gemischt. Wir alle gingen unter den Baum und setzten uns nieder, um die Herrlichkeit des Ortes zu betrachten. Da kamen die Brüder Fitch und Stockman zu uns, die das Evangelium vom Reich gepredigt hatten und die Gott ins Grab gelegt hatte, um sie zu erretten. Sie fragten uns, was wir erlebt hätten, während sie schliefen. Wir versuchten, von unseren größten Prüfungen zu erzählen, aber sie sahen im Vergleich zu der uns umgebenden Herrlichkeit (2.Korinther 4,17) so klein aus, daß wir nicht darüber sprechen konnten (Jesaja 65,17), und wir riefen alle: "Halleluja, der Himmel ist leicht genug zu erlangen!" Wir rührten unsere goldenen Harfen, daß die Gewölbe des Himmels klangen.

WKH.49.1 (WLF.16.1) Absatz: 12/34

Als wir noch die Herrlichkeit der Stätte bewunderten, wurden unsere Blicke auf etwas in der Höhe gelenkt, das wie Silber aussah. Ich bat Jesum, mich sehen zu lassen, was darin sei. Im Augenblick schwangen wir uns empor und darauf zu und traten ein. Da erblickten wir nun den guten alten Vater Abraham, Isaak, Jakob, Noah, Daniel und noch viele gleichwie sie. Dann sah ich einen Vorhang, der unten mit einem schweren Besatz von Silber und Gold gesäumt und sehr schön war. Ich fragte Jesum, was hinter dem Vorhang sei. Da hob er ihn mit seiner Rechten selber empor und ließ mich aufmerken. Ich sah nun die herrliche Lade, mit feinem Gold belegt, die einen herrlichen Kranz aufwies, der an die Kronen Jesu erinnerte. Obenauf aber befanden sich zwei leuchtende Engel, die jeweils von ihrem Platz am Rand ihre Flügel über die Lade breiteten, wobei sie ihre Antlitze einander zugewandt und nach unten gerichtet hielten. 2.Mose 25,18-20; Hebräer 9,3-5. In der Lade, über die die Engel sich breiteten, befand sich ein goldenes Krüglein mit Manna, das gelblich aussah. Dazu sah ich einen Stecken, von dem Jesus sagte, daß er Aarons sei. Ich sah ihn grünen, blühen und Frucht bringen. 4.Mose 17,23. Ich sah auch zwei lange goldene Stangen, an denen Silberdrähte hingen, und an den Drähten äußerst herrliche Trauben. Eine Weinrebe wog schwerer, als ein Mann hier zu tragen vermag. Dann sah ich, daß Jesus hinzutrat und von dem Manna, den Mandeln, den Trauben und den Granatäpfeln einen Teil hinwegnahm, es alles hinunter in die Stadt trug und auf den dortigen Abendmahlstisch legte. Als ich nun selbst hinzutrat, um zu sehen, wieviel entfernt worden war, da fand ich, daß noch genau so viel wie zuvor da war. Da riefen wir: "Halleluja, Amen!" Von diesem Ort stiegen wir wieder hinunter zur Stadt.

WKH.50.1 (WLF.16.1) Absatz: 13/34

Mit Jesus an der Spitze stiegen wir dann alle von der Stadt zur Erde hinab auf einen großen und hohen Berg, der den Herrn nicht tragen konnte und sich mitten auseinanderteilte, so daß eine große Ebene entstand. Sacharja 14,4. Dann schauten wir auf und sahen die große Stadt mit 12 Grundsteinen und 12 Toren, drei auf jeder Seite, und einen Engel an jedem Tor. Wir riefen alle aus: "Die Stadt, die große Stadt, sie ist gekommen, sie ist herabgekommen von Gott aus dem Himmel!" (Offenbarung 21,10-13), und sie kam und ließ sich auf dem Platz nieder, wo wir standen. Dann betrachteten wir die herrlichen Dinge, die außerhalb der Stadt waren. Ich sah dort herrliche Häuser, die wie Silber aussahen, gestützt von vier mit Perlen besetzten Säulen, herrlich anzusehen. Es waren die Wohnungen der Heiligen. Jesaja 65,21. In jeder befand sich ein goldenes Gesims. Ich sah einige von den Heiligen in die Häuser gehen, ihre glänzenden Kronen abnehmen und sie auf das Gesims legen. Dann gingen sie auf das Feld bei den Häusern und machten dort etwas mit dem Boden, aber nicht so, wie wir hier den Boden bearbeiten müssen - nein, nein! Jesaja 65,21. Ein herrliches Licht schien über den Häuptern aller, und beständig lobten und priesen sie Gott.

WKH.51.1 (WLF.17.1) Absatz: 14/34

Dann sah ich ein anderes Feld mit allen Arten von Blumen, und als ich sie pflückte, rief ich aus: "Sie werden nie verwelken!" Auch sah ich ein Feld mit schlankem Gras, herrlich anzusehen. Es war frisch und grün, und als es stolz zur Ehre des Königs Jesu wogte, hatte es einen Schein wie Silber und Gold. Dann betraten wir ein Feld, wo alle Arten von Tiere waren: der Löwe, das Lamm, der Leopard, der Wolf, alle zusammen in vollkommener Einigkeit. Jesaja 11,6-9. Wir gingen mitten durch sie hin, und sie folgten uns friedlich. Danach kamen wir in einen Wald, nicht wie die dunklen Wälder, die wir hier haben, nein, nein, sondern hell und voller Glanz. Die Zweige der Bäume bewegten sich auf und ab, und wir riefen alle aus: "Wir werden sicher wohnen in der Wildnis und schlafen in den Wäldern!" Hesekiel 34,25. Wir gingen durch die Wälder, denn wir befanden uns auf dem Weg zum Berg Zion. Als wir weitergingen, trafen wir eine Gruppe, die auch die Herrlichkeit des Ortes betrachtete. Ich bemerkte einen roten Saum an ihren Gewändern. Ihre Kronen strahlten, ihre Kleider waren schneeweiß. Als wir sie grüßten, fragte ich Jesum, wer sie seien. Er sagte, daß es Märtyrer seien, die für ihn ihr Leben gelassen hätten. Bei ihnen befand sich eine unzählige Schar Kinder, die ebenfalls einen roten Saum an ihren Kleidern hatten. Jeremia 31,15-17; Matthäus 2,18. Der Berg Zion lag jetzt gerade vor uns, und auf dem Berg war ein herrlicher Tempel. Um ihn herum waren sieben andere Berge, auf denen Rosen und Lilien wuchsen. 4.Esra 2,19. Und ich sah die Kleinen emporklimmen, oder wenn sie wollten, ihre kleinen Flügel gebrauchen und zu den Spitzen der Berge fliegen, wo sie die nie welkenden Blumen pflückten. Um den Tempel waren alle Arten von Bäumen, um den Platz zu verschönern. Buchsbäume, Fichten, Tannen, Ölbäume, Myrten und Granatäpfel. Die Feigenbäume neigten sich von der Last der zahlreichen Feigen - all das machte den Platz überaus herrlich. Jesaja 60,13; Jesaja 41,19. Als wir im Begriff waren, den Tempel zu betreten, erhob Jesus seine liebliche Stimme und sagte: "Nur die 144.000 betreten diesen Ort", und wir riefen: "Halleluja!"

WKH.52.1 (WLF.17.2) Absatz: 15/34

Nun, dem Herrn sei Dank, liebe Geschwister, es gibt eine besondere Versammlung für jene, die das Siegel des lebendigen Gottes besitzen. Offenbarung 14. Dieser Tempel wurde von sieben Pfeilern gestützt, alle von klarem Gold, mit köstlichen Perlen geschmückt. Ich kann die herrlichen Dinge, die ich dort sah, nicht beschreiben. O, daß ich in der Sprache Kanaans reden könnte, dann könnte ich ein wenig von der Herrlichkeit der besseren Welt erzählen! Doch wenn ihr treu bleibt, werdet ihr bald alles darüber erfahren. Ich sah dort steinerne Tafeln, in die die Namen der 144.000 in goldenen Buchstaben eingraviert waren. Nachdem wir die Herrlichkeit des Tempels betrachtet hatten, traten wir heraus, und Jesus verließ uns und begab sich zur Stadt. Bald hörten wir wieder seine liebliche Stimme, die sagte: "Kommt, mein Volk, ihr seid gekommen aus großer Trübsal,

habt meinen Willen getan, habt für mich gelitten, kommt zum Abendmahl, und ich will mich gürtet und euch dienen." Lukas 12,37. Wir riefen wieder: "Halleluja, Ehre sei Gott!" und traten in die Stadt ein. Dort sah ich einen Tisch aus reinem Silber, viele Meilen lang, aber unsere Augen konnten ihn doch überblicken. Ich sah dort die Frucht vom Baum des Lebens, Manna, Mandeln, Feigen, Granatäpfel, Weintrauben und viele andere Arten von Früchten. Wir setzten uns alle um den Tisch herum. Ich bat Jesum, mich von der Frucht essen zu lassen, aber er sagte: "Noch nicht, denn wer von den Früchten dieses Landes ißt, geht nicht mehr auf die Erde zurück. Aber wenn du treu bist, sollst du bald vom Lebensbaum essen und vom Wasser des Lebens trinken. Doch nun - fuhr er fort - mußt du wieder zur Erde zurückkehren und den anderen erzählen, was ich dir offenbart habe." Dann trug mich ein Engel sanft zu dieser dunklen Welt herab. Manchmal ist es mir, als könnte ich nicht länger hier bleiben, denn alle Dinge dieser Erde sehen so traurig aus. Ich fühle mich hier sehr einsam, denn ich habe ein besseres Land gesehen. O, daß ich Flügel hätte, gleich einer Taube, um hinwegzuschweben und zur Ruhe einzugehen!

E.G. White

An Bruder Joseph Bates

WKH.54.1 (WLF.18.1) Absatz: 16/34

Topsham (Me.), den 7. April 1847

Lieber Bruder Bates,

letzten Sabbat versammelten wir uns mit den lieben Geschwistern, die hier bei Bruder Howland zusammenkommen.

WKH.54.2 (WLF.18.2) Absatz: 17/34

Wir fühlten einen ungewöhnlichen Drang zum Gebet. Während wir nun beteten, kam der Heilige Geist auf uns. Wir waren sehr glücklich. Bald war ich der Erde entrückt und im Gesicht in die Herrlichkeit Gottes versetzt. Ich sah einen Engel schnell auf mich zufliegen. Dieser trug mich schnell von der Erde zur heiligen Stadt. In der Stadt sah ich einen Tempel, den ich betrat. Ich ging durch ein Tor, ehe ich zum ersten Vorhang gelangte. Dieser Vorhang wurde hinweggezogen, und ich trat ins Heilige ein. Hier sah ich den Räucheraltar, den Leuchter mit den sieben Lampen und den Tisch, auf welchem die Schaubrote lagen. Nachdem ich die Herrlichkeit des Heiligen geschaut hatte, nahm Jesus den zweiten Vorhang weg, und ich trat in das Allerheiligste. Hebräer 9,1-24.

WKH.54.3 (WLF.18.3) Absatz: 18/34

Im Allerheiligsten sah ich eine Lade, oben und an den Seiten von feinem Gold. An jedem Ende der Lade stand ein herrlicher Cherub, der seine Flügel darüber ausgebreitet hatte. Ihre Antlitze waren gegeneinander gewendet, und sie blickten auf die Lade nieder. 2.Mose 25,18-22. Zwischen den Engeln befand sich ein goldenes Räuchfaß. Über der Lade, wo die Engel standen, war ein herrlicher, strahlender Glanz, es sah wie der Thron aus, auf dem Gott saß. 2.Mose 25,20-22. Jesus stand an der Lade, und als die Gebete der Heiligen zu ihm aufstiegen, fing das Räuchwerk in dem Räuchfaß an zu rauchen, und er brachte ihre Gebete mit dem Rauch des Räuchwerks seinem Vater dar. Offenbarung 8,3f. In der Lade befand sich der goldene Krug mit Manna, der Stab Aarons, der gegrünt hatte, und die steinernen Tafeln, wie ein Buch zusammengelegt. Hebräer 9,4. Jesus öffnete sie, und ich sah die Zehn Gebote, vom Finger Gottes geschrieben. 2.Mose 31,18. Auf einer Tafel waren vier, auf der anderen sechs. Die vier auf der ersten Tafel leuchteten heller, aber das vierte - das Sabbatgebot - trat besonders hervor, denn es sollte dem heiligen Namen Gottes zu Ehren gehalten werden. Jesaja 58,13f. Der heilige Sabbat sah herrlich aus; er war von einem leuchtenden Ring der Herrlichkeit umgeben. Ich sah, daß der Sabbat nicht an das Kreuz genagelt war. Wenn das der Fall wäre, dann wäre es mit den anderen neun Geboten ebenso, und wir könnten ebenso gut alle brechen wie das vierte. Ich sah, daß Gott den Sabbat nicht verändert hat, da er sich selbst nie ändert. Maleachi 3,6. Aber der Papst hat ihn von dem siebten auf den ersten Tag verlegt, denn er änderte

Zeit und Gesetz. Daniel 7,25.

WKH.55.1 (WLF.18.4) Absatz: 19/34

Wenn Gott den Sabbat vom siebten Tag auf den ersten Tag verlegt hätte, dann hätte er auch das Sabbatgebot verändert, das auf den steinernen Tafeln geschrieben steht, die sich jetzt in der Lade im Allerheiligsten des himmlischen Tempels befinden. Offenbarung 11,19. Es würde dann heißen: Der erste Tag ist der Sabbat des Herrn, deines Gottes. Aber ich sah, daß es noch ebenso lautete wie zu dem Zeitpunkt, als es vom Finger Gottes auf die steinernen Tafeln geschrieben wurde, die Mose auf dem Berg Sinai erhielt. "Aber der siebente Tag ist der Sabbat des Herrn, deines Gottes." 2.Mose 20,10. Ich sah, daß der heilige Sabbat die trennende Mauer zwischen dem wahren Israel Gottes und den Ungläubigen ist und sein wird und daß er die große Frage ist, die die Herzen von Gottes lieben, wartenden Heiligen vereinigen wird. Die aber den Sabbat, nachdem sie ihn gehalten und die Segnungen, die er mit sich brachte, empfangen hatten, wieder aufgaben und das heilige Gebot übertraten, würden sich die Tore der heiligen Stadt selber verschließen, so gewiß ein Gott ist, der droben im Himmel regiert. Ich sah, daß Gott Kinder hat, die noch nicht den Sabbat erkennen und halten. Sie hatten das Licht darüber nicht verworfen. Zu Beginn der Zeit der Trübsal wurden wir mit dem Heiligen Geist erfüllt, als wir hinausgingen (Hosea 6,2f) und den Sabbat noch völliger verkündeten. Dies machte die Kirchen und Namensadventisten wütend, weil sie die Sabbatwahrheit nicht widerlegen konnten. Zu dieser Zeit sahen alle Auserwählten Gottes klar, daß wir die Wahrheit hatten, und sie kamen heraus und erduldeten mit uns Verfolgungen. Ich sah Schwert, Hunger, Pestilenz und großes Verderben im Land. Hesekeil 7,10-19; 2.Esdras 15,5-27. Die Gottlosen glaubten, daß wir dieses Gericht über sie gebracht hätten. Sie erhoben sich und hielten Rat, um uns von der Erde zu vertilgen, weil sie dachten, daß dann das Übel aufhören würde. 2.Esdras 16,68-74.

WKH.57.1 (WLF.19.1) Absatz: 20/34

Ich sah, daß alle, "die nicht das Malzeichen des Tieres und seines Bildes an ihren Stirnen oder an ihren Händen annehmen würden", weder kaufen noch verkaufen könnten. Offenbarung 13,15-17. Ich sah, daß die Zahl - 666 - des Bildtieres offenbar wurde (Offenbarung 13,18) und daß das Tier den Sabbat verändert hatte. Das Bildtier folgte ihm darin, indem es an Stelle des Sabbats Gottes den Sabbat des Papstes beachtete. So wurde auch von uns nichts weiter verlangt, als daß wir den Sabbat Gottes aufgeben und den Sabbat des Papstes hielten, womit wir jedoch das Malzeichen des Tieres und seines Bildes empfangen würden.

WKH.57.2 (WLF.19.2) Absatz: 21/34

Zur Zeit der Trübsal flohen wir alle aus den Städten und Dörfern (Hesekeil 7,15f; Lukas 17,30-36), wurden aber von den Gottlosen verfolgt, die mit dem Schwert in die Häuser der Heiligen eindrangen. Sie erhoben das Schwert, um uns zu töten, aber es zerbrach und fiel wie ein Strohalm machtlos nieder. Wir riefen alle Tag und Nacht um Errettung, und das Rufen kam vor Gott. Lukas 18,7f. Die Sonne ging auf, und der Mond stand still. Habakuk 3,11. Die Ströme hörten auf zu fließen (2.Esdras 6,24 ["drei Stunden lang" ist absichtlich ausgelassen]). Dunkle, schwere Wolken stiegen auf und prallten gegeneinander. 2.Esdras 15,34f. Aber eine helle Stelle war da, wo alle Herrlichkeit vereinigt schien. Von dorthier kam, gleich vielen Wassern, die Stimme Gottes, die Himmel und Erde erbeben ließ. Joel 4,11 [21]; Hebräer 12,25-27. Der Himmel öffnete und schloß sich und war in Bewegung. Offenbarung 6,14; Matthäus 24,29. Die Berge bebten gleich einem Rohr im Wind und schleuderten gewaltige Felsen rings umher. Die See brodelte wie ein Topf und warf Steine auf das Land. Habakuk 3,8-10; Jesaja 2,19-21. Und als Gott den Tag und die Stunde von Jesu Kommen verkündete (Hesekeil 12,25; Markus 13,32) und seinem Volk den ewigen Bund übergab (Hesekeil 20,37; Hebräer 12,22-25), hielt er nach jedem Satz inne, während die Worte über die Erde hinrollten. Jeremia 25,30f. Das Israel Gottes stand mit emporgerichteten Augen und lauschte den Worten, wie sie von dem Mund Jehovas kamen

und wie der lauteste Donner die Erde durchdrangen. Es war überaus feierlich. Am Schluß jedes Satzes riefen die Heiligen: "Ehre! Halleluja!" Ihre Angesichter waren von der Herrlichkeit Gottes erleuchtet und glänzten gleich Moses Antlitz, als er vom Berg Sinai herabkam. Die Gottlosen konnten sie wegen des Glanzes nicht anschauen. Weisheit Salomos 3,1-5. Und als die nie endenden Segnungen über jene ausgesprochen wurden, die Gott durch das Halten des Sabbats geehrt hatten, entstand ein lautes Freudengeschrei, weil sie den Sieg über das Tier und sein Bild behalten hatten.

WKH.59.1 (WLF.20.1) Absatz: 22/34

Dann fing das Jubeljahr an, in dem das Land ruhen sollte. Ich sah den frommen Knecht sich in Triumph und Sieg erheben und die Ketten abschütteln, die ihn so lange gefesselt hatten, während sein gottloser Herr verwirrt war und nicht wußte, was er tun sollte, denn die Gottlosen konnten die Worte der Stimme Gottes nicht verstehen. Daniel 12,10. Bald erschien die große, weiße Wolke. Offenbarung 14,14. Sie sah schöner aus als je zuvor. Der Menschensohn saß auf ihr. Lukas 21,27. Zuerst konnten wir Jesum auf der Wolke nicht sehen, aber als sie näher zur Erde kam, sahen wir seine herrliche Gestalt. Das erste Sichtbarwerden dieser Wolke war das Zeichen des Menschensohns am Himmel. Matthäus 24,30. Die Stimme des Sohnes Gottes rief die schlafenden Heiligen hervor (Johannes 5,25-28), bekleidet mit Unsterblichkeit. Die lebenden Heiligen wurden in einem Augenblick verwandelt und mit ihnen in den Wolkenwagen aufgenommen. 1.Thessalonicher 4,17. Es sah überaus herrlich aus, als er aufwärts stieg. An jeder Seite des Wagens waren Flügel und unter ihm Räder. Und während der Wagen aufstieg, riefen die Räder: "Heilig!", und während sich die Flügel bewegten, riefen auch sie: "Heilig!", und die heiligen Engel, die die Wolke umgaben, riefen: "Heilig, heilig, heilig, Herr Gott, Allmächtiger!" Dazu riefen die Heiligen in der Wolke selber: "Ehre! Halleluja!" Und der Wolkenwagen stieg zu der heiligen Stadt auf. Jesus öffnete die Tore der goldenen Stadt und ließ uns hinein. Jesaja 26,2. Hier wurden wir willkommen geheißen, weil wir die "Gebote Gottes" gehalten und ein Recht am Baum des Lebens hatten. Offenbarung 22,14 (Menge-Übersetzung).

WKH.60.1 (WLF.20.1) Absatz: 23/34

Von deiner Schwester in der seligen Hoffnung.

E.G. White

Anmerkungen von Bruder Joseph Bates

WKH.60.2 (WLF.21.1) Absatz: 24/34

Ich veröffentliche das obige Gesicht keineswegs mit dem Gedanken, etwas zu dem "festen prophetischen Wort" hinzuzufügen oder davon hinwegzunehmen. Das wird die Prüfung der Menschen und den Zusammenbruch der Welten überdauern! "Es steht geschrieben: Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund Gottes geht." Amen.

WKH.60.3 (WLF.21.2) Absatz: 25/34

Es ist nun ungefähr zwei Jahre her, daß ich die Verfasserin zum ersten Mal sah und sie das Wesentliche ihrer Gesichte erzählen hörte, wie sie es seitdem in Portland am 6. April 1846 veröffentlicht hat. Obwohl ich nichts in ihnen entdecken konnte, was dem Wort widerstritt, fühlte ich mich dennoch beunruhigt und äußerst beschwert und war lange Zeit nicht willens zu glauben, daß es mehr wäre als etwas, das durch andauernde körperliche Schwäche verursacht wäre.

WKH.60.4 (WLF.21.3) Absatz: 26/34

Ich suchte deshalb Gelegenheit, sowohl sie selbst, wenn sie (außerhalb der Versammlung) von aller seelischer Erregung frei zu sein schien, in der Gegenwart anderer zu befragen und einem Kreuzverhör zu unterziehen, als auch ihre Freunde, die sie begleiteten, und vor allem ihre ältere Schwester, um, wenn möglich, hinter die Wahrheit zu kommen. Bei den verschiedenen Besuchen, die sie seitdem in Bedford und in Fairhaven gemacht hat, wie auch in Topsham (Me.), habe ich sie dann während unserer

Versammlungen mehrere Male im Gesicht gesehen, und jene, die etlichen dieser aufregenden Begebenheiten beiwohnten, werden wohl wissen, mit welcher Anteilnahme und Spannung ich auf jedes Wort horchte und jede Bewegung beobachtete, um jede Täuschung oder einen mesmerischen Einfluß zu entdecken. Und ich bin Gott dafür dankbar, daß ich mit anderer Gelegenheit hatte, Augenzeuge dieser Dinge zu sein. Ich kann nun zuversichtlich für mich selbst reden. Ich glaube, daß die Sache von Gott ist und dazu dienen soll, sein "zerstreutes", "zerrissenes" und "verschrienes" Volk seit dem Abschluß unseres Werkes für die Welt im Oktober 1844 zu trösten und zu stärken. Der Zustand der Zerrüttung durch das vielfache "Siehe hier!" und "Siehe da!" seit jener Zeit hat das aufrichtige, willige Volk Gottes äußerst verwirrt und es all denen äußerst schwierig gemacht, die unfähig waren, die vielen widersprüchlichen Schriftstellen zu verstehen, die ihnen zur Beurteilung vorgehalten wurden. Ich gestehe, daß ich Licht und Aufschluß über viele Stellen erhalten habe, deren Sinn ich früher nicht klar zu erkennen vermochte. Ich glaube, daß sie ein opferbereites, aufrichtiges, williges Kind Gottes ist, das allein schon durch unbedingten Gehorsam gegen seinen Willen errettet werden wird.

WKH.62.1 (WLF.21.4) Absatz: 27/34

In einer Versammlung in Fairhaven, am 6. des vergangenen Monats, habe ich sie in einem ähnlichen Gesicht gesehen, das ich dann niederschrieb. Man mag sagen, daß ich dies nur hinaussende, um die Beweisführung in meiner letzten Schrift über den Sabbat zu stützen. Ich tue es aber in der oben ausgesprochenen Absicht. Was jene Schrift anbetrifft, hege ich keinerlei Bedenken. Es gibt keinen biblischen Gegenbeweis, der jene Beweisführung umstieße.

WKH.62.2 (WLF.21.5) Absatz: 28/34

Das obige Gesicht kann auf vorausbezahlte Bestellung an James White, Gorham (Me.), oder den Schreiber bezogen werden.

Joseph Bates
Fairhaven (Mass.)

Über die Verfasserin der Gesichte

WKH.63.1 (WLF.22.1) Absatz: 29/34

Ein Teil unsrer Freunde hat dieses letzte Gesicht und die "Bemerkungen" von Bruder Bates in einer kleinen Schrift veröffentlicht gesehen; da aber diese Schrift nicht ohne beträchtliche Kosten verbreitet werden kann, habe ich dieses Gesicht mit Bibelstellenhinweisen und den Bemerkungen in dieses kleine Werk aufgenommen, damit beides weit unter den Heiligen verbreitet würde.

WKH.63.2 (WLF.22.2) Absatz: 30/34

Diejenigen, die die kleine Schrift erhalten haben, werden beim Nachschlagen von 2.Mose 26,35 sehen, daß in der ersten Spalte, in der 10. und 11. Zeile von oben, ein Fehler unterlaufen ist. Dieser Fehler befindet sich nicht in der ursprünglichen Niederschrift der Verfasserin, die jetzt in meinem Besitz ist. Ich habe deshalb diesen Fehler berichtigt, den ich gemacht habe, als ich das Gesicht schnell abschrieb, um es Bruder Bates zu senden.

WKH.63.3 (WLF.22.3) Absatz: 31/34

Es wäre manchem Leser dieses kleinen Werkes sicherlich angenehm, etwas von der Erfahrung und der Berufung der Verfasserin dieser Gesichte zu wissen. Da mir aber jetzt nur wenig Raum zur Verfügung steht, etwas darüber zu sagen, werde ich nur einige Tatsachen mitteilen, die den Freunden im Osten [der USA] wohlbekannt sind. Fürs erste möchte ich einen Auszug aus dem Brief eines lieben Bruders bringen, der darin unzweifelhaft seine ehrlichen Ansichten über die Gesichte ausgesprochen hat:

WKH.63.4 (WLF.22.4) Absatz: 32/34

"Ich kann die Gesichte der Schwester Ellen nicht als von Gott eingegeben betrachten, wie sie es nach Deiner und ihrer Annahme sein sollen. Dennoch hege ich auch nicht den leisesten Argwohn gegen Eure Ehrlichkeit in dieser Sache. Ob es mir nun gelingt oder

nicht, Euch meine Auffassung in dieser Angelegenheit wissen zu lassen, ohne Euch zu verletzen, so wird es doch unzweifelhaft einem von uns - Euch oder mir - zum Besten gereichen. Denn ich gebe zur selben Zeit zu, daß ich mich ebensogut irren kann. Nach meiner Ansicht ist das, was Ihr beide als Gesichte vom Herrn anseht, nur als religiöse Traumzustände aufzufassen, denen ihre Einbildung sich hemmungslos hingibt, wenn es sich um Gegenstände handelt, die sie besonders stark fesseln. Solange sie sich diesen Traumzuständen hingibt, ist sie unempfänglich für alles, was um sie her vorgeht. Es gibt zwei Arten von Wachträumen: eine sündhafte und eine religiöse. Die ihrigen gehören zur letzteren Art, wohingegen diejenigen Rousseaus, eines >berühmten französischen Ungläubigen<, der ersteren Art angehörten. Da es Unglaube war, worum sich seine Gedanken drehten, waren auch die Träumereien dem Unglauben gemäß; weil es Religion ist, worauf sich ihr Denken richtet, sind auch ihre Wachträume religiöser Natur. In beiden Fällen aber werden die Vorstellungen hauptsächlich durch vorhergehende Belehrung oder durchs Studium hervorgerufen. Ich bin keinesfalls der Ansicht, daß ihre Gesichte solchen teuflischen Ursprungs sind."

WKH.65.1 (WLF.22.5) Absatz: 33/34

So sehr dieser Auszug auch auf Traumzustände zutreffen mag, trifft sein Inhalt doch nicht auf die Gesichte zu, denn die Gesichte der Verfasserin werden nicht durch "Vorstellungen" ausgelöst, die "durch vorhergehende Belehrung oder durch Studium hervorgerufen" werden. Als sie im Dezember 1844 ihr erstes Gesicht hatte, da hatten sie und die ganze Schar in Portland (Me.) - wo ihre Eltern damals wohnten - den Mitternachtsruf und die verschlossene Tür als etwas Zurückliegendes aufgegeben. Gerade damals aber war es, daß der Herr ihr im Gesicht zeigte, daß sie sowie die Schar in Portland einem Irrtum anheimgefallen seien. Als sie dann ihr Gesicht der dortigen Schar erzählte, gestanden etwa sechzig ihren Irrtum ein und anerkannten, daß ihre Erfahrung mit dem siebten Monat Gottes Werk war.

WKH.65.2 (WLF.22.6) Absatz: 34/34

Es ist ja wohlbekannt, daß viele die Wiederkunft des Herrn erneut, im siebten Monat des Jahres 1845, erwarteten. Auch wir haben fest geglaubt, daß Christus dann kommen werde. Wenige Tage noch, bevor diese Zeit um war, befand ich mich in Fairhaven und in Dartmouth (Mass.), um dort eine Botschaft über diesen Zeitpunkt auszurichten. Zu dieser Zeit sah Ellen, als sie sich gerade bei der Gruppe in Carver (Mass.) befand, im Gesicht, daß wir enttäuscht werden und daß die Heiligen die "Zeit der Angst Jakobs" durchzumachen hätten, die noch zukünftig sei. Ihre Ansicht über die Angst Jakobs war sowohl uns als auch ihr selber ganz neu. Während unserer Zusammenkunft in Topsham (Me.) im vergangenen November hatte Ellen ein Gesicht von "seiner (Gottes) Hände Werk". Sie wurde zu den Planeten Jupiter, Saturn und noch einem anderen geleitet, denke ich. Als sie aus dem Gesicht kam, konnte sie klar deren Monde beschreiben. Dabei ist es wohlbekannt, daß sie nichts von Sternenkunde wußte und auch nicht eine Frage hinsichtlich der Planeten zu beantworten vermochte, ehe sie dieses Gesicht hatte.

James White

Der Tempel Gottes

WKH.66.1 (WLF.23.1) Absatz: 1/3

"Und der Tempel Gottes ward aufgetan im Himmel, und die Lade seines Bundes ward in seinem Tempel gesehen." Offenbarung 11,19.

WKH.66.2 (WLF.23.2) Absatz: 2/3

Der Tempel Gottes, in dem sich die Lade seines Bundes befindet, ist im Himmel. Als der heilige Paulus im Gesicht war, wurde er bis in den dritten Himmel oder das Paradies entrückt, von dem wir glauben, daß es im neuen Jerusalem ist. Das Wort "Himmel" wird auch noch auf andere Orte außer dem neuen Jerusalem angewendet, wie z.B. 1.Mose 1,8+17; Offenbarung 14,6. Da dort aber nicht Gottes Tempel ist, so muß ich glauben, daß

der Himmel, in dem sich Gottes Tempel befindet, das neue Jerusalem ist. Das alte Jerusalem und sein Tempel waren Vorbilder vom neuen Jerusalem und dem Tempel Gottes, der darin ist. Die Lade, welche die Steintafeln enthält, auf die Gott eigenhändig die Zehn Gebote geschrieben hatte, wurde in das Allerheiligste gestellt. Als nun Johannes im Gesicht das Auftun des Tempels im neuen Jerusalem sah, da erblickte er im Gegenbild die Lade am selben Ort, an dem sie auch im Vorbild gestanden hatte.

WKH.67.1 (WLF.23.3) Absatz: 3/3

Daraus geht klar hervor, daß das alte Jerusalem, sein Tempel und die Einrichtung jenes Tempels eindeutige Gegenbilder im Paradies haben. Daß das Paradies nach dem Sündenfall von der Erde emporgenommen wurde, ist schon daraus zu schließen, daß es heute keine Stätte auf Erden gibt, die der von Mose gegebenen Beschreibung entspräche. 1.Mose 3,23f. So sagt auch der Prophet: "Siehe, die Zeit wird kommen, und es wird geschehen, daß die Zeichen, die ich dir vorhergesagt habe, kommen werden, und die Braut wird erscheinen; und wenn sie erscheint, so wird auch das jetzt von der Erde Entzogene gezeigt werden." Die Grundsteine, die Mauern und die Tore des neuen Jerusalems sind sicherlich, seit das alte Jerusalem aufgebaut wurde, auch im Paradies erstanden, da ja sonst das neue älter als das alte wäre. Schon Abraham hat im Glauben auf diese Stadt geschaut, "die einen Grund hat", aber er hat nicht erwartet, sie vor der Auferstehung der Gerechten zu finden. Der Tempel des alten Jerusalems wurde vorsätzlich erbaut, damit er dem Gottesdienst des Alten Bundes diene. Der Tempel oder das Heiligtum des neuen Jerusalems, dessen Pfleger Christus ist, hat Gott aufgerichtet und kein Mensch, ausdrücklich dafür, daß es dem Gottesdienst des Neuen Bundes diene. Darum wird auch der Tempel des neuen Jerusalems, nachdem Christus seinen Dienst im himmlischen Heiligtum vollendet und sein Volk errettet hat, ebensowenig noch Zweck haben, wie der Tempel des alten Jerusalems es hatte, nachdem das Zeremonialgesetz von Jesus ans Kreuz geheftet worden war. Deshalb mußte Johannes, als er ein Gesicht davon hatte, daß die heilige Stadt am Ende der 1000 Jahre (Offenbarung 20,7-9) herniederkam (Offenbarung 21,10), auch feststellen: "Und ich sah keinen Tempel darin; denn der Herr, der allmächtige Gott, ist ihr Tempel, und das Lamm." Offenbarung 21,22. Zwar sagt er uns nicht, was daraus geworden ist, doch deutet sein Ausspruch, daß er zu jener Zeit keinen Tempel darin sah, darauf hin, daß er dort zuvor einen geschaut hatte. Die heilige Stadt wird ja die "Hütte Gottes" genannt (Offenbarung 21,3; Jesaja 33,20), doch wird sie erst von der Zeit an so bezeichnet, wenn sie sich auf der neuen Erde befindet. Auch die Stadt wird der Tempel Gottes genannt (Offenbarung 7,15), doch bezieht sich dieser Name erst für die Zeit auf sie, wenn die Heiligen schon auferweckt sind und in die heilige Stadt aufgenommen wurden, wo sie Gott "Tag und Nacht" dienen werden. Dann wird nur die heilige Stadt die Hütte oder den Tempel Gottes darstellen.

James White

Das Gericht

WKH.69.1 (WLF.23.4) Absatz: 1/6

"Wenn aber des Menschen Sohn kommen wird in seiner Herrlichkeit und alle heiligen Engel mit ihm, dann wird er sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit, und werden vor ihm alle Völker versammelt werden. Und er wird sie voneinander scheiden, gleich wie ein Hirte die Schafe von den Böcken scheidet, und wird die Schafe zu seiner Rechten stellen und die Böcke zur Linken." Matthäus 25,31-33.

WKH.69.2 (WLF.24.1) Absatz: 2/6

Diese Stelle deutet offenbar die wichtigsten Ereignisse am Tage des Gerichts an. Dieser Tag wird 1000 Jahre andauern. 2.Petrus 3,7f. Das Ereignis, das den Tag des Gerichts einführt, wird das Kommen des Menschensohns sein, um die schlafenden Heiligen zu erwecken und die dann Lebenden zu verwandeln.

WKH.69.3 (WLF.24.2) Absatz: 3/6

Das zweite Ereignis wird darin bestehen, daß der König "auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit" sitzt. Der König wird sich nicht eher auf den Stuhl seiner Herrlichkeit setzen, als bis seine Nachfolger auferweckt sind und mit ihm auf den Gerichtsstühlen sitzen. Matthäus 19,28. Johannes hat im Gesicht die Zeitdauer, während der Christus und die Heiligen auf den Gerichtsstühlen sitzen, gesehen und darüber geschrieben: "Und ich sah Stühle, und sie setzten sich darauf, und ihnen ward gegeben das Gericht; und die Seelen derer, die enthauptet sind um des Zeugnisses Jesu und um des Wortes Gottes willen, und die nicht angebetet hatten das Tier noch sein Bild und nicht genommen hatten sein Malzeichen an ihre Stirn noch auf ihre Hand, diese lebten und regierten mit Christo tausend Jahre." Offenbarung 20,4. Das dritte Ereignis wird die Sammlung aller vor dem König sein. Erst dann werden alle Völker auf diese Weise gesammelt werden können, wenn am Ende der 1000 Jahre die Auferweckung der gottlosen Toten und ihre Versammlung um die heilige Stadt erfolgt. Dann werden sich die Heiligen innerhalb, die Gottlosen aber außerhalb der Stadt sehen. Dann werden alle Völker vor ihm sein.

WKH.70.1 (WLF.24.3) Absatz: 4/6

Das vierte Ereignis ist die Bekanntgabe des Urteilspruches durch den König. Sein Urteil über das ganze Heer Gogs und Magogs wird lauten: "Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln!" Matthäus 25,41. Wenn das nicht der endgültige Urteilspruch über die Gottlosen sein sollte, dann wüßte ich nicht, wo wir ihn noch in der Bibel finden würden. So werden die Gottlosen nicht vor der Wiederkunft Christi verurteilt werden und ihr Urteil sogar erst nach ihrer Auferweckung am Ende der 1000 Jahre vernehmen.

WKH.71.1 (WLF.24.4) Absatz: 5/6

Es ist nicht notwendig, daß das Endurteil vor der ersten Auferstehung bekanntgegeben wird, wie es nach der Lehre etlicher geschehen müßte, denn die Namen der Heiligen stehen ja doch im Himmel angeschrieben, und dann werden Jesus und die Engel sicherlich auch wissen, wer auferweckt und in das neue Jerusalem gebracht werden soll. Das fünfte Ereignis wird die Vollstreckung des Endurteils sein. Einige meinen, daß die 1000 Jahre dazu verwendet würden, das Urteil an den Gottlosen zu vollziehen, aber dies kann nicht der Fall sein, da der Mensch der Sünde durch die Herrlichkeit der Erscheinung Christi zerstört wird und die Gottlosen demnach die ganzen 1000 Jahre hindurch still im Staub liegen. Wie könnte das Urteil an den Gottlosen vollzogen werden, ehe sie auferweckt wären? Das ist sicherlich unmöglich. Johannes sah alle Gottlosen am Ende der 1000 Jahre auferweckt und um das Heerlager der Heiligen versammelt und sah Feuer von Gott aus dem Himmel herabfallen, das sie verzehrte. Dieses wird die Vollstreckung des endgültigen Urteilspruches über alle Gottlosen sein.

WKH.71.2 (WLF.24.5) Absatz: 6/6

Wohl vollzog Gott seine Gerichte in den Tagen Lots, Noahs und zur Zeit der Zerstörung Jerusalems an den Gottlosen, und er wird auch seine Gerichte an den Gottlosen vollziehen, die zur Zeit der Ausgießung der sieben Plagen leben. Aber die Ausgießung all dieser Gerichte kann nicht die endgültige Vollstreckung des Jüngsten Gerichts sein. Diese geschieht erst zur Zeit des zweiten Todes. Dann wird Gott alles neu machen. Dann wird der König zu denen zu seiner Rechten sagen: "Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt!" Matthäus 25,34. Dann wird Gott ein reines Weltall haben, da ja der Teufel, seine Engel und alle Gottlosen, "Wurzel und Zweig", verzehrt sein werden.

James White